

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

163 (15.6.1933)

Bezugspreise: Mon. RM 2,10 ...

Drei Ausgaben: Für die Bezirke ...

Hauptausgabe: Für die Landeshauptstadt ...

Beilagen: Die Deutsche Arbeiterfront ...

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise: Die 1000er ... Verlag: Führer-Verlag GmbH ...

Reichsdeutsche Zentrumsleute heken in Oesterreich

Dollfuß bettelt um englische Vermittlung - Unwürdige Behandlung des Bg. Sabicht

Das Kennzeichen des Marxismus: Lüge und Hinterlist im politischen Kampf

Prag, 14. Juni. Die sozialdemokratische Presse in der Tschechoslowakei veröffentlicht einen Brief von Wels vom 17. Mai ...

Es geht also aus dieser Zuhilfenahme hervor, daß Wels im nachträglichen Einverständnis mit dem Berliner Parteivorstand ...

Drahtbericht unserer Berliner Schriftl. Berlin, 14. Juni. Der Konflikt mit Oesterreich, der sich durch den Versuch Oesterreichs mit allen völkerrrechtlichen Bindungen weiter zugehilt hat ...

vlogeneheiten einer Korrektur unterzieht. Im übrigen verdichtet sich der Verdacht mehr und mehr, daß die österreichischen Christlich-Sozialen zu ihrem Bruch mit Deutschland vom deutschen Zentrum angezettelt wurden ...

Verzweigungskampf des Marxismus auf der Internationalen Arbeitskonferenz

Es ist das Wesen der Demokratie und des liberalen Zeitalters, alle Dinge so kompliziert wie möglich zu machen ...

Der Gegenhieb

Der österreichische Presseattache muß das deutsche Reichsgebiet verlassen

Berlin, 14. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Die österreichische Regierung hat sich dadurch schwer ins Unrecht gesetzt, daß sie die in korrekter Weise gemachte formelle Notifikation über die Zuteilung des Herrn Sabicht an die deutsche Gesandtschaft in Wien einfach beiseite geschoben hat ...

Händen sich gezwungen gesehen, von der österreichischen Gesandtschaft zu verlangen, daß ihr Presseattache sofort das deutsche Reichsgebiet verläßt.

Sie machen nicht mehr mit

Wien, 14. Juni. Der Landesoberhauptmann von Salzburg, Dr. Kehr, hat dem Bizekanzler Winkler mitgeteilt, daß er sein Amt als Landesoberhauptmann von Salzburg niedergelegt und die Dienstgeschäfte bereits seinem Stellvertreter, dem Landesoberhauptmann Stellvertreter Neureither, übergeben habe.

Der Rücktritt des Landesoberhauptmanns Kehr bildet ansehnlich der hervorragenden Stellung, die der Landesoberhauptmann innerhalb der christlich-sozialen Partei einnimmt, den denkbar schärfsten Protest gegen die Innenpolitik der Regierung.

An dem wundervollen Genfer See erhebt sich in der schönsten Lage ein Prachtgebäude: Das Internationale Arbeitsamt. Mit vielen, vielen Millionen ist es erbaut und beherbergt einen kaum übersehbaren Apparat von Beamten und Referenten.

Wie schon oben erwähnt, ist diese Institution auf völlig klassenkämpferischem Fundament aufgebaut. Bei den internationalen Arbeitskonferenzen wie der gegenwärtigen, sehen sich drei Gruppen gegenüber: die Regierungsgruppe, die Unternehmergruppe und die Arbeitergruppe.

Systematisch werden die Vertreter einer Nation in drei Gruppen auseinandergerissen und diese Vertreter international an die Vertreter der übrigen Länder gebunden.

Vor entscheidenden inneren Reformen

Die Beratungen auf dem großen nationalsozialistischen Führertag in Berlin

Berlin, 14. Juni. Der große nationalsozialistische Führertag in Berlin hat heute begonnen. Auf ihm werden die letzten Fragen behandelt werden, die vor der entscheidenden inneren Reform in Deutschland geklärt werden müssen.

Politische Kreise Washingtons sind darüber gegen Frankreich äußerst verstimmt, da angenommen wird, daß England und Italien durch Frankreich und seine Vasallenstaaten der dem Vorschlag einer ratenweisen Zahlung der am 15. Juni fälligen Kriegsschuldenbeträge veranlaßt worden sind.

Roosevelt hat dem Vertreter der britischen Votschaft die Antwortnote überreicht. Man nimmt an, daß der englische Vorschlag einer zehnprozentigen Zahlung unter dem bekannten Vorbehalt angenommen wird.

Amerika und seine Schuldner

London, 14. Juni. Am Dienstag abend wurde in Washington eine englische Note sowie eine italienische Note einmündig zur Schulden-

# Reden auf der Londoner Konferenz

### Dollfuß hat nicht viel zu sagen - Chamberlain macht Vorschläge - Enttäuschende Rede Sull

wandt, und konnte beendet werden, mit um so größerer Ueberlegenheit an seine Aufgaben in der Konferenz heranzugehen. Dr. Ley hat deshalb nichts unversucht gelassen, möglichst Einigkeit sowohl in den Geschäftsgang wie in den Geist der internationalen Arbeitskonferenz zu erlangen.

Das Ziel der zukünftigen Politik auf der internationalen Arbeitskonferenz hat den Marxismus aus der Angriffslinie in die Verteidigung zu bringen, um ihn schließlich vollkommen auch hier in Genf zu erledigen. Die faschistischen Vertreter zeigen für diesen Gedankengang des Führers der Deutschen Arbeitsfront außerordentlich großes Interesse und bereits in der nächsten Zukunft werden entsprechende Konferenzen stattfinden.

Wir sind nicht mehr gewillt, uns länger durch internationale Marginalien die nur noch einen verzweifelten Todeskampf kämpfen, unser Mandat befreiten zu lassen. Wir haben auch allen Stellen der internationalen Arbeitskonferenz darüber keine Zweifel gelassen. So blieb denn auch die Wirkung nicht aus. Im internationalen Lager ist eine außerordentlich gedrückte Stimmung, einerseits voll Haß und Ingrimm über die nationalsozialistische Revolution in Deutschland, der sogar so weit geht, daß die Herren Genossen der zweiten Internationale ihren eigenen Genossen Leuchner beschimpfen und beleidigen, andererseits Mißstimmung und Bedrücktheit (wir haben Leuchner mitgenommen, weil er bis zum Jahre 1934 der gewählte deutsche Vertreter im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes ist).

Selbstverständlich ist, daß die deutsche Delegation auch enge Fühlung mit den deutschen diplomatischen Vertretern beim Völkerverbund und bei der Abrüstungskonferenz aufgenommen hat und auch im Wesen der deutschen Delegation hat sich naturgemäß gegenüber den früheren Abordnungen ein ganz anderes Bild ergeben. Während in früheren Jahren Arbeitnehmer und Arbeitgeber niemals zusammenkamen war es in diesem Jahre selbstverständlich die vornehmste Pflicht, für den Führer der Deutschen Arbeitsfront eine absolute Einheit sowohl im äußeren Auftreten der Gesamtdelegation wie im Handeln innerhalb der Kommissionen herzustellen.

Die deutsche und die italienische Abordnung haben kein Mittel unversucht gelassen. — das haben bereits die ersten Tage gezeigt — um dem Marxismus jodelnd Schwierigkeiten wie nur eben möglich zu bereiten. Es kann jetzt schon als feststehend angesehen werden daß bereits in der nächsten Sitzungsperiode die zweite internationale sich entweder zu einer Verständigung bereit finden muß, oder aber es ist mit dem schönen Traum von Genf zu Ende.

## Sabicht ausgewiesen

Wien, 14. Juni. Nach einer Mitteilung des Bundeskanzleramtes an die deutsche Gesandtschaft ist Reichstagsabgeordneter Theo Sabicht in Begleitung von zwei Sicherheitsbeamten in seinem Auto heute von Vins an die Grenze nach Passau gebracht worden.

Dem gleichfalls der deutschen Gesandtschaft zugeleiteten Herrn Cohrs, der in Wien inhaftiert ist, gestern Abend der Ausweisungsbefehl zugegangen. Er hat hiergegen Berufung eingelegt, die drei Tage ausschließende Kraft hat.

## Dr. Wasserbed nach London verkehrt

\* Berlin, 14. Juni. Wie wir erfahren, wird der Pressattaché der österreichischen Gesandtschaft Dr. Wasserbed Berlin im Laufe des Donnerstag verlassen. Er ist zur österreichischen Gesandtschaft nach London verkehrt worden.

## Verbot des Jungdeutschen Ordens in Württemberg

Stuttgart, 14. Juni. Der Leiter der württembergischen politischen Polizei teilt mit, daß der Jungdeutsche Orden e. V. in Württemberg aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt worden ist.

## Der tägliche Mazedoniermord in Sofia

Sofia, 14. Juni. Am Mittwochmorgen wurde in Sofia der bekannte Führer der Flüchtlinge aus der Dobrudscha, Wittkeff, auf der Straße erschossen. Der Mörder wurde verhaftet. Er ist Mazedonier und handelte auf Befehl der Zmro. Der Ermordete war Kommunist und hatte wesentlichen Anteil an der Volkserhebung der Flüchtlinge aus der Dobrudscha. Er stand gerade im Begriff, eine Auslandsreise nach Moskau und zu der Wiener kommunistischen Balanzentrale zu unternehmen.

Angeichts der täglichen Mordeleue wird die Verhängung des Ausnahmezustandes in Sofia erwogen.

## Beachten Sie unsere neue Anschrift!

„Führer“-Verlag und Schriftleitung:  
je 6 1/2 Waldstraße 28,  
Fernsprecher 7930/31.

Subvertrieb:  
wie bisher Kaiserstr. 133,  
Fernsprecher 1271.

London, 14. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Weltwirtschaftskonferenz teilte Premierminister Macdonald mit, die Delegation der Vereinigten Staaten habe vorgeschlagen, daß man im Verlaufe der Konferenz eine Entscheidung über die Frage des Zollwaffenstillstandes

zur Beratung stellen wolle. Macdonald fügte hinzu, man sei der Ansicht, daß der bereits beschlossene Zollfrieden ja bis zum 31. Juli in Gültigkeit bleibe. Es sei also nicht notwendig, im Augenblick eine Entscheidung über seine Verlängerung zu fassen. Sollte ein solcher Beschluß jedoch für notwendig erachtet werden, so werde man in Diskussion darüber eintreten. Macdonald forderte die Staaten, die das Abkommen über den Zollwaffenstillstand noch nicht unterzeichnet haben, auf, diesen Schritt sobald wie möglich nachzuholen.

Nachdem Suman's einstimmig zum Vizepräsidenten der Konferenz gewählt worden war, ergriff

## Bundeskanzler Dollfuß

das Wort. In seiner unerwartet kurzen Rede (sie dauerte nur etwa 7 Minuten) vor der Weltwirtschaftskonferenz sprach er sich gegen jede Abwertung und Inflation ein und drang auf die Regulierung der Produktion und der Ausfuhr als Vorbildung für die Herabsetzung der Tarife. Weiter teilte er mit, daß Österreich für den Zollwaffenstillstand sei. Wie man erfährt, hat Dollfuß nicht die Absicht, heute noch nach Wien zurückzukehren.

Nach Dollfuß ergriff unter großer Spannung der

## britische Schatzkanzler Chamberlain

das Wort. Er legte die Wirtschaftslage seit dem Kriege dar. Er bemerkte, Großbritannien habe sich allzu hoffnungslos daran gemacht, im Jahre 1925 die Vorkriegsbedingungen wiederherzustellen und sei zum Goldstandard zurückgekehrt. Nichts habe gegen einen solchen Schritt gesprochen. Im Gegenteil habe man davon einen Erfolg erwarten können. Es sei damals noch nicht erkannt worden, wie weit die erforderlichen Bedingungen für das Wiedereinstellen des Goldstandards sich verändert hätten.

Die Lösung der Krisenanklagen sei in erster Linie notwendig, wenn die Maßnahmen auf anderen Gebieten erfolgreich sein sollten.

## Wichtige Maßnahmen sind:

Abkündigung der Devisenkontrolle, der allmähliche Ausleih von Erzeugung und Absatz, Beilegung der Handelsbeschränkungen und insbesondere der übersteigerten Zollmauern. An währungsrechtlichen Maßnahmen sei zunächst die Bereitstellung billiger Kredite notwendig. Die Zentralbanken müßten zusammenarbeiten, um die währungsmöglichen Bedingungen zu schaffen, die für eine Preisstabilisierung notwendig seien.

Chamberlain kam dann auf die gegenwärtigen Beziehungen der Währungen zu sprechen. Im weit-

eren Verlauf seiner Rede kam Chamberlain auch auf die Meistbegünstigung zu sprechen, wobei er erklärte, daß diese nur auf diejenigen Staaten in vollem Maße angewandt werden könne, die gewillt seien, eine vernünftige Zollpolitik zu verfolgen, wenn sie neue Abkommen abschließen.

## Der amerikanische Staatssekretär Sull

hielt bei der Nachmittags-Sitzung der Weltwirtschaftskonferenz am Mittwoch eine Rede, die keinerlei greifbare Vorschläge enthielt und offensichtlich ziemlich Enttäuschung hervorrief.

Er erklärte u. a., daß seiner Ansicht nach die Weltwirtschaftskonferenz durchaus fähig sei, die Weltlage zu ändern. Es wäre eine Katastrophe, wenn die Konferenz festschläge und die Welt dem Kriege verfallende Wirtschaftspolitik fortgesetzt werde, die die Nationen zerstörte und die Welt an den Rand des Abgrundes brachte. Selbstständige Interessensvertretung dürfe es auf der Konferenz nicht geben, und derjenige Staat, der durch solche Politik den Fehlschlag der Konferenz herbeiführe, verdiene die Achtung der Menschheit.

Sull forderte schließlich die Stabilisierung der Währungen, ohne einen greifbaren Vorschlag zu machen, sowie schrittweise Beilegung der übermäßigen Zollschranken und andere Handelshindernisse. Schließlich forderte er, daß die Konferenz an die Aufgabe einer Währungsstabilisierung herangehen müsse und das richtige Funktionieren von Gold und Silber bei einem neuen Standard festzulegen habe.

## Der belgische Außenminister Smans

legte sich in seiner Rede für eine volle Wiederherstellung des Goldstandards und eine Herabsetzung der Handelszölle ein. Belgien sei durch den Abbruch der belgisch-luxemburgisch-holländischen Zollunion mit gutem Beispiel vorangegangen. Wenn die Großmächte zu seiner Einigung der Schwierigkeiten kommen, dann dürften sie auf keinen Fall den kleineren Staaten Hindernisse bei gegenseitigen Abmachungen in den Weg legen. Die kleineren Staaten könnten nicht selbst genügend sein und benötigten Handelsfreiheit, um leben zu können. Die Meistbegünstigungsklausel müßte gegenüber solchen Staaten beschränkt werden, die nicht selbst Zollausgleichsmittel machen.

## Kein Interesse des Publikums an der Weltwirtschaftskonferenz

London, 14. Juni. Das Interesse des Publikums an der Bekämpfung der Weltwirtschaftskonferenz ist gleich Null. In der bisher stattgefundenen Morgenstimmung schloß man drei Zuschauer in der Nachmittags-Sitzung. Dabei waren vorher Befürchtungen ausgesprochen worden, daß die 60 für die Öffentlichkeit reservierten Stühle nicht ausreichen würden.

## Ein mannhafter Führer-Befehl:

# Der steirische Heimatschutz antwortet Dollfuß

## Engste Kampfgemeinschaft mit der verfolgten NSDAP.

Wien, 14. Juni. Nach Berichten aus Graz hat der deutsch-österreichische und steirische Heimatschutz folgenden Führer-Befehl erlassen:

„Die Regierung Dollfuß hat heute die nationalsozialistische Freiheitsbewegung Adolf Hitler für „Rassengefährlich“ erklärt. Die Führer der NSDAP, wie die Führer der SA, und SS wurden verhaftet.

Die Austromarxisten haben sich in ihrem Linger Parteiprogramm gegen den Staat gestellt. Kürzlich wurde dieses Linger Programm zurückgezogen. Bomben, Sprengdröhen und Handgranaten, die überall zu Tausenden gefunden wurden, gehören zum marxistischen Ideengut dieser staats- und wirtschaftsfeindlichen Partei. Während die austro-marxistische Partei nach wie vor besteht und sich des Wohlwollens und der Duldung der heutigen Parteidiktatur erfreut, geht man gegen die NSDAP in dieser Weise vor und verhaftet Hunderte von Führern. Aber die kirchlichen und religionsfeindlichen Schichten und die führenden demokratischen Sozialparteien verstehen einander!

Die Führung des deutsch-österreichischen (steirischen) Heimatschutzes, die mit der verfolgten NSDAP in enger Kampfgemeinschaft steht, erhebt in aller Öffentlichkeit leidenschaftlichen Einspruch gegen die Verewalttuna einer nationalen Partei. Gerade in diesen Stunden, in denen die NSDAP so arg bedrängt wird, versichert die Führung des deutsch-österreichischen (steirischen) Heimatschutzes allen Führern und Kameraden der NSDAP, treue Kameradschaft und enge Schicksalsverbundenheit.

Die im nationalen Lager stehende heimattreue Bewegung Österreichs wird gerade in diesen po-

litischen Notzeiten sich mehr denn je hinter die nationalen Kampfbünde stellen. ges. Kammerhofer.“

## Bündnis aller Deutschenfeinde

Wien, 14. Juni 1933.

In einer vor einigen Tagen in Wien stattgefundenen Sitzung der Vertrauensmänner der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, erklärte der Vorsitzende der SPÖ, Bürgermeister Karl Seitz, daß die SPÖ nicht daran denkt, gegen die Regierung und die Heimwehr (Starhemberger) vorzugehen. Bei Wahlen werden sich die roten für die demokratische Regierung (also für die christlichsoziale Heimwehrregierung Dollfuß) einsetzen. Im Falle eines „brunnsmarzen Koalitionskabinetts“ ist roter Aufruf mit Waffengebrauch beabsichtigt. Die Jungsozialisten werden reaktiviert und ausgebildet, um sie gegen die Nazi einsetzen zu können. Mit besonderem Pathos sagte dann Seitz:

„Es gibt nur einen Feind und das ist der Nationalsozialismus.“

Einen anderen kennen wir derzeit nicht! Wieder eine Bestätigung dafür, daß schwarz und rot ein festes Bündnis abgeschlossen haben und gemeinsam gegen die deutsche Freiheitsbewegung vorgehen. Die „österreichische Front“ oder wie sie auch anders heißt, die „vaterländische Front“, vereint also neben Christlichsozialen, legitimistischen Heimwehr, „heimattreuen“ Juden und verschiedenen internationalen Größen wie Coudenhove-Kalergi, Rothschild usw. auch die antikapitalistische

und internationale Sozialdemokratie. Alles was deutschfeindlich ist, steht nun in dieser Front des nackten Verrats, der Zerkünderung und des Chaos.

## Besondere Schuldenkonferenz in Washington geplant?

Paris, 14. Juni. In einem Sonderbericht des „Petit Parisien“ aus London wird das auf der Weltwirtschaftskonferenz kurzstehende Gerücht verzeichnet, daß Präsident Roosevelt binnen kurzem die Einberufung einer Konferenz nach Washington vorzuschlagen beabsichtige, die besonders dem Schuldenproblem gelten werde.

## Wieder eine deutschnationale Sekretärin verhaftet

Essen, 14. Juni. (Eigene Meldung.) Wie die „Nationalzeitung“ meldet, wurde am Dienstagabend die deutschnationale Sekretärin Gräfin Stabenrauch aus einer deutschen nationalen Mitglieder-versammlung in Kupferdreh heraus wegen schweren Beleidigungen der Reichsregierung von der Polizei verhaftet.

## Reichstagsabg. Mierendorff verhaftet

Darmstadt, 14. Juni. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Mierendorff, der Pressechef der letzten bürgerlichen Regierung, ist verhaftet worden.

## Sittler reist nicht nach Paris

\* Berlin, 14. Juni. (Eig. Meldung.) Das „Echo de Paris“ glaubte heute anfrühenden zu können, daß vor der Ratifizierung des Viermächtepaktes eine Begegnung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Daladier und Reichstagsminister Sittler stattfinden werde. Im Zusammenhang mit der Nachricht, daß Daladier heute mittag London verlassen hat, um nach Paris zurückzukehren, wird nun auch durch einen Reuters-Bericht das Gerücht von einer Zusammenkunft des französischen Ministerpräsidenten mit dem deutschen Reichstagsminister, die wahrscheinlich morgen in Paris stattfinden sollte, verbreitet. Von beiderseitiger Seite wird uns dazu erklärt, daß diese Meldungen und Behauptungen jeder Grundlage entbehren.

## Neuordnung der Weltwirtschaft

Berlin, 14. Juni (Eig. Meldung.) Nachdem der Zeitplan des Reichsernährungsministeriums sich nicht hat verwirklichen lassen, hat es der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskongresses, Dr. Krentler, für notwendig erachtet, unter Führung des Deutschen Industrie- und Handelskongresses eine Aussprache mit Vertretern der Sozialdemokratischen Partei herbeizuführen, um über Maßnahmen zu beraten, die den Mängeln innerhalb der Weltwirtschaft abhelfen können. — Ein Ausblick soll insbesondere die Aenderung der deutschen Sozialpolitik betreffen, einer prinzipiellen Behandlung unterliegen.

## Auch schwarz-weiß-rot in Tirol verboten

Innsbruck, 14. Juni. In Tirol nehmen die behördlichen Maßnahmen gegen jede Befundung des nationalen Willens der Bevölkerung ihren Fortgang. So wurden am Dienstag Gastwirte in Innsbruck, die nach dem Verbot der Fahnenkreuzfahne mit schwarz-weiß-roten Fahnen geklagt hatten, davon verständigt, daß das Ausschälen der deutschen Reichsfarben verboten sei und daß die Fahnen eingezogen werden müßten. Wegen dieser Maßnahmen hat der deutsche Generalkonsul in Innsbruck entsprechende Schritte bei der Landesregierung in die Wege geleitet.

# Aufruf!

Durch das ungeheure Anwachsen unserer Bewegung insbesondere durch den riesenhaften Zuwachs von Mitgliedern nach der Nachübernahme durch unseren Führer sind die Aufgaben unserer Organisationszentren in gleichem Maße angewachsen.

Die Gauleitung Baden ist daher genötigt, ihre Arbeitskräfte mit einem wachsenden und dem Ansehen der Bewegung würdigen Heim zu vertauschen. Die Erwerbung eines

## Adolf-Hitler-Hauses

ist in die Wege geleitet.

Wir rufen die gesamte Parteigenossenschaft dazu auf, sich an diesem Werk zu beteiligen. Insbesondere gilt unser Aufruf den Parteigenossen, die erst seit kurzem unserer Bewegung angehören und die im Gegensatz zu unseren alten Kämpfern die Möglichkeit noch nicht hatten, ihre Opferbereitschaft zu beweisen.

Wir erbitten die Spenden auf Postcheckkonto „Gauleiter Robert Wagner“ Amt Karlsruhe 9/16 723. Die Gauleitung

# Standartenführer Lucke MdL zum Oberführer ernannt

Durch Verfügung des OSM, vom 30. Mai 1933 wurde der Führer der Standarte 109, Standartenführer Lucke, zum Oberführer ernannt.

Oberführer Lucke wurde am 9. September 1889 in der Soldatenstadt Potsdam geboren. Von 1906 bis 1914 diente er aktiv im 1. Bad. Leibdragoner-Regiment 20. Am 9. Mobilmachungstag zog der Oberführer mit dem



Reservdragoner-Regiment 8 ins Feld. Im Dezember 1918 schied er als Vize-Wachtmeister mit mehreren Auszeichnungen aus dem ihm liebgewordenen Soldaten-Veruf.

In unserer herrlichen SA fand er als alter Soldat wieder sein Betätigungsfeld. Vom SA-Mann im Reservesturm wurde er am 1. August 1930 zum Sturmbannführer in der Standarte 5 ernannt. Am 1. September vom OSM zum Führer der Standarte 109. Besonders teile er während der Verfolgungsperiode der Jahre 1931 und 1932 bis zur Erziehung der Nacht-Freund und Leid mit seinen Kameraden. Am 5. März 1933 wurde er als Abgeordneter in den neuen Badischen Landtag gewählt, wofür er in den verschiedenen Ausschüssen seine reichen Kenntnisse zum Wohl unserer Bewegung und unserer badischen Heimat vermerkte. Seine großen Verdienste um die Zivildienstberechtigten wurden durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten anerkannt.

Die Ernennung zum Oberführer ist die Anerkennung unseres OSM, nicht nur für ihn, sondern für jeden einzelnen SA-Mann, der in der Ernennung seines Führers auch eine Anerkennung seiner Arbeit sieht. Denn nur durch die mustergetreue Disziplin und die große Opferbereitschaft jedes einzelnen SA-Mannes ist die Standarte 109 zur Nachfolgerin unseres herrlichen Leibgrenadier-Regimentes geworden. Nicht zuletzt soll den getreuen Mitarbeiter unseres Oberführers, seines Adjutanten Kiefer und Sturmführers Hansert gedacht werden.

Die SA gelobt, mit ihrem Oberführer in Treue und Opferbereitschaft in eine bessere Zukunft zu marschieren.

Weitere Ernennungen zum Oberführer  
Durch Verordnung des OSM, wurden zwei weitere verdiente Kämpfer, die Standartenführer Wassmer, Freiburg, und Ziegler, Heidelberg, zu Oberführern ernannt.

## Frankreich und die Juden

Paris, 14. Juni.  
Vor einigen Tagen erschien in Frankreich ein bemerkenswertes Flugblatt, das sich scharf gegen das Judentum wendet, und in dem es heißt:

„Franzosen, laßt euch nicht mehr überhäufeln! Kämpfen wir geschlossen gegen diese Rasse, die überall zerstört, und die sich in anarchischen, sozialistischen, kommunistischen und freimaurerischen Organisationen gruppiert. Schließen wir uns zusammen gegen die Vergiftung unserer Familie, gegen die Saboteure unserer reichlichen Güter und die Ausbeuter unseres Volksvermögens.“

## Adolf-Hitler-Spende der Deutschen Wirtschaft

Berlin, 14. Juni.  
Die Spitzenverbände der Deutschen Wirtschaft haben sich zusammenschlossen, um dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler, einen Fonds zur Verfügung zu stellen, der der NSDAP die Durchführung des nationalen Wiederanbauwerkes ermöglichen soll. In diesem Zweck ist die „Adolf-Hitler-Spende der Deutschen Wirtschaft“ ins

Leben gerufen, deren Leitung in den Händen eines Kuratoriums aus den beteiligten Wirtschaftszweigen unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Krupp v. Bohlen-Halbach steht.

## Der Reichsleiter der NSDAP.

In einer Verfügung vom 2. Juni hat der Führer angeordnet, daß folgende bisherigen Amtsleiter der NSDAP. künftig in den Titel „Reichsleiter“ tragen und die Oberste Reichsleitung bilden:

- Rudolf Heß, Leiter der Politischen Zentralkommission;
- Ernst Röhm, Stabschef der SA;
- Heinrich Himmler, Reichsführer der SS;
- Franz Xaver Schwarz, Reichsfinanzminister;
- Philipp Bouhler, Reichsgeschäftsführer;
- Walter Buch, Vorsitzender des Reichs-NS-NSL;
- Wilhelm Grimm, Vorsitzender der 2. Kammer des Reichs-NS-NSL;
- Robert Ley, Stabsleiter der PD;
- Al. Walter Darré, Leiter des agrarpolitischen Amtes;
- Josef Goebbels, Reichspropagandaleiter;
- Hans Frank II, Leiter der Rechtsabteilung;
- Otto Dietrich, Reichspresseschef;
- Max Amann, Amtsleiter für die Presse;
- Alfred Rosenberg, Leiter des Außenpolitischen Amtes;
- Baldur von Schirach, Reichsjugendführer;
- Karl Dieblich, Schriftführer des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitervereins.



Der Landesführer der NSDAP, Theo Habicht

## Wer ist Theo Habicht?

Berlin, 14. Juni. Pa Theo Habicht wurde am 4. April 1898 in Wiesbaden geboren. Nach Abschluß der Reifeprüfung in der 1. Realschule in Berlin trat Habicht 1914 in einen kaufmännischen Betrieb als Lehrling ein, meldete sich aber 1915 als Kriegsfreiwilliger. Bis 1919 war Habicht zunächst an der Westfront und später an der Front. Als Zeitfreiwilliger nahm er an den Kämpfen gegen die Spartakisten in Berlin teil. Die kaufmännische Tätigkeit nahm Habicht 1921 in Wiesbaden wieder auf. 1927 gründete er den nationalsozialistischen Kassauer Beobachter, der 1930 unter dem Namen „Rhein-

# Heraus mit der Schmutz- und Schundliteratur aus deutschen Häusern?

Karlsruhe, den 14. Juni 1933. Die Hitlerjugend erläßt folgenden Aufruf:

Die Hitlerjugend hat mit der Durchführung der Kampfwoche gegen Schmutz und Schund begonnen.

Wir fordern die deutschgesinnte Bevölkerung auf, Bücher, Zeitschriften und Bilder, die dem deutschen Geist, deutscher Sitte und Moral widersprechen, zur Abholung bereit zu halten. Diese Anforderung ergeht gleichzeitig an alle öffentlichen Büchereien und Buchhandlungen.

Das deutsche Volk und die deutsche Jugend wurde lange genug mit Schmutz- und Schundliteratur vergiftet. Ein neuer Geist lebt in Deutschlands Jugend.

Am 14., 15. und 16. Juni sammelt die Hitlerjugend, das Deutsche Jugendvolk und der Bund deutscher Mädel von Haus zu Haus die Schriften für die im ganzen Lande planmäßig vorbereiteten Bücherverbrennungen am Samstag, den 17. Juni.

Deutsche Volksgenossen, sichtet Euere Bücherschränke und übergebt den Schmutz und Schund einer schwachen Zeit deutscher Geschichte dem Scheiterhaufen, der von stolzer deutscher Jugend entflammt wird. ges. Bauer.

## Hohe kirchliche Würdenträger beim badischen Kultusminister

Karlsruhe, 13. Juni. Der Herr Minister des Kultus, des Unterrichts- und der Justiz, Pa. Dr. Otto Wacker empfing am Montag vormittag den evangelischen Kirchenpräsidenten D. Wurth, der dem Minister seinen Gegenbesuch abstattete. Die Unterhaltung dauerte etwa 45 Minuten und er-

streckte sich auf das Verhältnis zwischen Staat und protestantischer Landeskirche.

Ferner stattete der Abt des Benediktinerklosters Neuburg bei Heidelberg, Graf Adalbert von Reipert dem Kultusminister einen Besuch ab. Die Unterhaltung dauerte etwa 15 Minuten. Beide Empfänge verliefen in sehr freundschaftlichen Formen.

## Gegen Versailles

Schülerlehre des preussischen Kultusministers auf zum 28. Juni

\* Berlin, 14. Juni. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat Kultusminister Ruß angeordnet, daß am 28. Juni, dem Tage der Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Diktats der Anstaltsleiter in allen preussischen Schulen in den Vormittagsstunden die verammelte Schülerlehre in würdiger Form auf die Bedeutung dieses Tages und des Versailler Diktats hinweist.

In allen Städten und Dörfern, in denen Feiern abends zwischen 7 und 8 Uhr stattfinden werden und in denen die große Kundgebung im Lustgarten übertragen wird, sind die Schüler im Alter von 10 Jahren an aufwärts zur Teilnahme an dieser Feier verpflichtet.

## Gerete-Urteil erst am Freitag

\* Berlin, 14. Juni. Das Urteil im Prozeß gegen Dr. Gerete sollte ursprünglich am Mittwoch verkündet werden. Das Gericht ist aber mit dem schwierigen Beratungsstoff noch nicht fertig geworden, jedoch die Urteilsverkündung erst am Freitag erfolgt. Am Mittwoch wird lediglich eine formelle Sitzung stattfinden.

wacht“ als Tageszeitung erschien und deren Hauptschriftleiter Habicht nunmehr war. Von 1927 bis 1931 war Habicht Leiter des Kreises Wiesbaden der NSDAP, von 1928 bis 1931 Stadtverordneter und Fraktionsführer der NSDAP in Wiesbaden, von 1930 bis 1931 Mitglied des Kommunallandtages für Nassau, des Provinziallandtages der Provinz Hessen-Nassau und des evangelischen Landeskirchentages für Nassau. Im Jahre 1931 wurde dann Theo Habicht von der Reichsleitung der NSDAP, mit der Reorganisierung der Nationalsozialistischen Partei in Oesterreich beauftragt. Zur Zeit weilt er dort als Landesinspektor und Sonderbeauftragter Adolf Hitlers für das Gebiet der Republik Oesterreich. Pa. Habicht ist seit September 1931 Mitglied des Reichstages.



## Bonzen-Treffen zu Prag

Auf einer Vorstandssitzung der belgischen Arbeiterpartei in Brüssel wird ein Brief verlesen, den der „Partei-Vorstand“ der deutschen Sozialdemokratie dahin geschrieben hat. Der Inhalt ist eine nicht unbedeutende Mitteilung: der Sitz des „Präsidiums“ des „Partei-Vorstandes“ sei nach Prag verlegt worden.

Die Funktionäre der SPD., die im Reich noch schlecht und recht einige Trümmer der alten Herrlichkeit regieren, wissen nichts von diesem Brief und noch weniger von einem Parteibeschluß solchen Inhalts. Dafür wissen das alles die Prager Morgenblätter. Aus den Prager Morgenblättern könnten es die deutschen Arbeiter erfahren, die noch irrtümlich ihr SPD-Parteiheft in der Schublade liegen haben. Aber nur wenige deutsche Arbeiter lesen Prager Morgenblätter.

Man muß diese Meldung deshalb ergänzen: es stimmt schon, daß das „Präsidium“ des „Partei-Vorstandes“ seinen Sitz nach Prag verlegt hat. Denn der Parteivorstand ist fast ausnahmslos ins Ausland geflüchtet, zunächst nach allen Richtungen der Windrose; aber in Prag hat er sich wieder versammelt. Das ändert nichts an der Tatsache, daß die im Reich verbliebenen SPD. diese Verlegung nach Prag nicht beschließen hat. Sie hat nur davon läuten hören und die Fraktionen des Reichs- und Preussischen Landtages beschließen am Freitag und Sonnabend in Berlin, daß sie die Verlegung nicht billigen. Wir werden also in Zukunft mit zwei verschiedenen SPD.s zu rechnen haben. Die eine liquidiert in Deutschland. Die andere hegt in Prag. Wenn alles gut geht, gründet Herr Braun die dritte in der Schweiz, des besseren Klimas wegen. Und schließlich könnte man eine vierte, fünfte und sechste in Paris, Brüssel und Warschau errichten. Das wäre schon eine reine Finanzierungsfrage...

Parteien, deren Haupt in Prag anders beschließt, als der Kumpul in Berlin, der Blattfuß in Paris und das Gesicht in Warschau — solche Parteien haben wenig Aussicht auf Bestand und geringes Vermögen, Anhänger zu halten. Auch der Kottler-Konzern plante in Berlin, als die brüderlichen Säunter nach Vaduz gingen. Da nicht selbst guter Wille nichts mehr wie soll man Herr Löbes Loyalität für bare Münze nehmen, wenn die Stampfer, Weis und Vogel in Prag das Gegenteil behaupten? Die Wiederherstellung der Einheit wäre dringendes Gebot: man sollte alles, was SPD. heißt, den Prager Emigranten zu treuen Händen übergeben, nach der Parteikasse auch das leere Gehäuse. Dem deutschen Volke überlasse man den deutschen Arbeiter. Er wird rechtlos heimkehren in den Schoß dieses seines Volkes und wird nach Jahr und Tag lächelnd erfahren, daß es immer noch eine SPD. gibt — in Prag. Nazdar!

# Im Reisefieber

aber nicht vergessen, den „Führer“ nachsenden zu lassen.  
Wir machen es Ihnen bequem. Sie brauchen nur den unteren Bestellchein auszufüllen und uns diesen durch Ihren Zeitungsträger oder durch die Post zuzustellen. Außer dem Besuchspreis ist lediglich eine Ueberweisungsgebühr zu entrichten; per Kreuzband täglich 8 Pfennig, als Postüberweisung für den angefangenen Monat 45 Pf.

Ich wünsche die Nachsendung des „Führer“ vom . . . . .

einschl. bis . . . . . einschließlich.

Name: . . . . .

Ort: . . . . . Postanstalt: . . . . .

Strasse, Hausnummer . . . . .

Name des Logierhauses: . . . . .

In Karlsruhe ist die Zeitung für diese Zeit weiter — nicht — zuzustellen.

Name des Bestellers: . . . . .

Strasse, Hausnummer: . . . . .

Postfachkonto Nr. 2988.

einbezahlt am . . . . . RM. . . . .



Berlin. Der preussische Innenminister hat für Preußen eine Polizeiverordnung herausgegeben, die sich gegen die Vertreibung von Kurpfuschern mittelwendet.

Berlin. Gegen den Telegraphenoberbaumeister Wilhelm Gendike und den Tiefbau-Unternehmer Schwertfeger ist von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen sorglosesten gemeindefiskalen Betrugs zum Nachteil der Reichspost erhoben worden.

Trient. Im Trientiner Alpengebiet stürzten bei der Besteigung des Paganella zwei von fünf Alpinisten tödlich ab, darunter auch der Schriftsteller Dr. Ing. Gilberti.

Berlin. Der vom Internationalen Büro zur Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels einberufene neunte internationale Kongreß wurde durch den Vorsitzenden des deutschen Nationalvereins, Banddirektor Roese, eröffnet.

Berlin. Der erste Verbandstag im Postpartien-Korruptionsprozeß brachte die Vernehmung des Hauptangeklagten, des Postretärs Rügler, dessen Einkommensverhältnisse eingehend zur Sprache kamen.

# Deutschlands neuer Zeppelin 1934 fertig

## Hellum als Traggas - Schweröl als Treibstoff

Friedrichshafen, 14. Juni. Das Gerüst des neuen Zeppelin-Luftschiffes „Z 120“, das zurzeit in der großen Montagehalle der Friedrichshafener Werft in Bau ist, ist bereits zu einem Drittel der gesamten Schiffslänge fertiggestellt. Darunter befindet sich auch das Abteil für die Fahrgasträume, für die die Gerippearbeiten ebenfalls weit fortgeschritten sind. Die Bauarbeiten gehen gut voran, so daß das neue Luftschiff 1934 fertiggestellt sein wird. Das Luftschiff, das eine Länge von 248 Meter und einen größten Durchmesser von 41,2 Meter erhält, wird in seinem Aussehen nicht ganz so schlank wie das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sein. Für die Aufnahme des Traggas sind 16 voneinander unabhängige Gaszellen mit einem Fassungsvermögen von 190 000 cbm vorgesehen. Als Antrieb dienen Dieselmotoren mit einer Leistung von 4400 PS, die hier zum ersten Male im Luftschiffbau angewendet werden. Durch die Verwendung von Helium als Traggas und Schweröl als Treibstoff wird die Sicherheit des Luftschiffes wesentlich erhöht.

Im Bugteil unterhalb des Schiffskörpers wird - wie beim „Graf Zeppelin“ - die Führergondel mit Steuer- und Führerraum, der Navigationsraum usw. angebaut. Die Fahrgasträume werden in zwei übereinander liegenden Decks untergebracht. Und zwar befinden sich im oberen Hauptdeck Speisesaal, Halle, Schreib- und Lesezimmer sowie die Wandelgänge und die 25 Schlafkabinen mit 50 Betten. Das kleinere Unterdeck enthält den Rauchsalon, das Schiffbüro und Nebenräume, wie Küche, Mehrzweckräume für die Messturne usw. Die künstlerische Ausgestaltung der Fahrgasträume wurde Professor Breuhaus-Berlin übertragen.

### Der Start des italienischen Fluggeschwaders wegen Eisfahrt in Grönland verzögert

Rom, 14. Juni. Die Wetterverhältnisse über dem Mittelmeer waren am Dienstag recht ungünstig, so daß der Abflug des italienischen Dzeanfluggeschwaders der zunächst auf Mittwoch früh, festgelegt war, wieder verschoben wurde.

Bei der Übernahme des Kommandos über das Geschwader hielt Luftfahrtminister Balbo in der Erbetello eine kleine Ansprache. In der er nach einem Gedanken an die Gefallenen der Luftfahrt u. a. sagte, er verhehle nicht die außerordentlichen Schwierigkeiten des Unternehmens, aber er wisse, daß er auf die völlige Hingabe seiner Untergebenen rechnen könne. Er schloß mit dem schichtischen Kampfruf „Al Noi“ (Für uns).

Berlin, 14. Juni. Bis zur Stunde ist General Balbo mit seinem Weltfluggeschwader noch nicht gestartet. Der Grund für die Startverzögerung liegt darin, daß die vorgesehenen Stützpunkte an den Küsten Grönlands immer noch nicht eisfrei sind. Das Geschwader wird als erste Zwischenstation die Flugstation am En bei Amsterdamm anfliegen. Die nächste Zwischenlandung wird bei Londonderry in Irland sein von wo der Flug nach Grönland führen wird. Da der Start stündlich zu erwarten ist hat im Einvernehmen mit dem deutschen Luftfahrtministerium Wolfaang von Gronau einen Flug nach Amsterdam angetreten, um General Balbo die Grüße des deutschen Luftfahrtministers Goering zu überbringen. Da es sehr schwierig sein würde, mit einem Landflugzeug an das italienische Geschwader heranzukommen.

### Neuer Schnelligkeitsrekord des Monddammpfers „Bremen“

Bremen, 14. Juni. Nach einem Funkpruch von Bord des zur Zeit auf der Heimreise nach Bremerhaven befindlichen Mond-

Schneldampfers „Bremen“ entwickelte das Schiff auf der Fahrt über den Nordatlantik vom Ambros-Feuerschiff bis Cherbourg eine bisher von keinem anderen Schiff der Welt erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit von 28,14 Seemeilen in der Stunde. Die „Bremen“ hat damit einen neuen außerordentlich beachtlichen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt.

### Französischer Alcear bombardiert Staatsstraße

Paris, 14. Juni. Nach einem Übungsflug hat ein Militärflieger des Flugbataillon von Villacoublay durch eine verheerende Schaltung aus 800 Meter Höhe eine Bombe von 520 Kilogramm auf eine staatliche Straße abgeworfen. Die Hälfte der Chaussee wurde durch den unbeabsichtigten Treffer aufgerissen.

### Die Voruntersuchung gegen den afghan. Gesandtenmörder eröffnet

Berlin, 14. Juni. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht I hat auf Antrag des Staatsanwalts die Voruntersuchung gegen den 32-jährigen afghanischen Ingenieur Kamal Sengh wegen Mordes an dem afghanischen Gesandten in Berlin Sidar Mohammed Alifis Khan, und wegen versuchten Mordes an dem Begleiter des Gesandten dem Studenten Atili, eröffnet. Kamal Sengh hat gestanden, den afghanischen Gesandten am 6. Juni 1933 gegen 12.30 Uhr vorfälschlich und mit Ueberlegung getötet zu haben, während er die Absicht, den Begleiter des Gesandten zu verletzen oder gar zu töten, entfiel. Der Angeeschuldigte ist 1922 zusammen mit anderen afghanischen Schülern von der Re-

gierung des damals herrschenden Königs Amanullah zum Studium nach Deutschland geschickt worden. Der Täter bezeichnet sich als Anhänger Amanullahs und Gegner des jetzigen Herrschers von Afghanistan. Er will in dem ermordeten Gesandten einen Vertreter der neuen von ihm bekämpften Richtung gesehen und aus diesem Grunde den Tatentschluß gefaßt haben.

Die Staatsanwaltschaft hat die Verfolgung übernommen, weil sie die vom Reichsgericht geteilte Auffassung vertritt, daß die Wohnung eines ausländischen Gesandten nicht Ausland sondern Inland ist und daher ein in dieser Wohnung begangenes Verbrechen als im Inland verübt anzusehen ist.

### Bekehrungsfahrer Müller Schirmherr für den „Luthertag der Deutschen Christen“

Berlin, 14. Juni. Der Vertrauensmann des Reichstanzlers in kirchlichen Angelegenheiten, Bekehrungsfahrer Müller, hat die Schirmherrschaft für den von der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ am 10. November d. J. im ganzen Reichsgebiet geplanten arden Luthertag übernommen. Die organisatorische Leitung der arden Luthertage übernahm die in Händen von Alfred Tierschmale. Der Luthertag vom 10. November wird beinahe anlässlich des 450. Todestages des arden Reformators. Er soll in gewissem Sinne auch als ein protestantisches Gegenstück zum Katholikentag ein großer Protestantentag werden.

### 50 000 RM. gewonnen

Berlin, 14. Juni. (Eigene Meldung). In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde auf die Nummer 108 249 ein Gewinn von 50 000 RM. gewonnen. Der Gewinn fällt in der ersten Abteilung auf Achsellospieler im Rheinlande und in der zweiten Abteilung auf Achsellospieler aus Schleswig-Holstein.

# Der Sport-Führer

## Hervorragendes Meldeergebnis zum militärischen Volksfest in Meiningen

Beim Grenadierbataillon laufen zur Zeit die Nennungen zu den beim 2. Militärischen Volksfest ausgeschrieben Wettbewerben ein. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß die Zahl der aktiven Teilnehmer über Erwarten groß ist. Beispielsweise wird der Gedächtnislauf eine der größten Veranstaltungen dieser Art sein, die je in Deutschland stattfanden. Es wird auf wenigstens 100 Patronen, d. h. 400 Teilnehmern gerechnet. Täglich laufen aber noch weitere Nennungen ein, so daß die endgültige Zahl erst nach dem 17. Juni, dem Tag des Nennungsabschlusses bekanntgegeben werden kann. Meiningen kann sich also auf einen ganz arden Tag gefaßt machen.

### Der volksdeutsche Staffellauf

NSK. Die Pressestelle des Reichssportkommissars gibt bekannt:

Der Verein für das Deutschtum im Ausland veranstaltet im Rahmen des Festes der Jugend einen „Volksdeutschen Staffellauf“. Auf 43 Hauptstrecken überbringen die Staffeln eine Botschaft, die der Verbundenheit der deutschen Jugend im Reich und im Ausland Ausdruck verleihen soll. Die Staffeln werden durch alle deutschen Gauen an die Grenzen und nach Uebersee führen. In den berühmtesten Ortschaften werden einige Gedächtnisminuten zur Bekanntgabe der Botschaft angedeutet werden. Wegen der Länge einzelner Strecken beginnen die Staffeln bereits am Freitag, sie enden mit dem Feste der Jugend am Sonntag.

### Die Deutsche Mannschaft für Wimbledon

Der Deutsche Tennisbund hat jetzt die Spieler und Spielerinnen benannt, die Deutschland offiziell bei den internationalen Tennismeisterschaften von England in Wimbledon vertreten werden. Es sind dies Gottfried von Cramm, Kay Lund, Gerhard Rörner, Hilde Krahwinkel, Gitta Kussem, Marielouise Horn und Anne Schneider-Peik. Die genannten Mann bestreiten vorher noch einen Länderkampf gegen England während sich die Herren an den Londoner Meisterschaften im Queensclub, die auch auf Grasplätzen ausgetragen werden, beteiligen.

### Von den Jubiläumswerbebeispielen des VfB.

Am Montag gab es bei den Werbebeispielen auf dem VfB-Platz einen rasigen Kampf zwischen Knielingen und Bulach, erbitert wurde um die Führung gerungen. Die Bulach wider Erwarten gelang, doch konnte Knielingen gleichziehen. Dieser Stand der Kampfhandlung ergab sich dreimal, um Knielingen wenig vor Schlussspiel mit 4:3 den Sieg zu sichern. Bulach mußte den Kampf allerdings 80 Minuten mit zehn Mann führen. Das Dienstag-Spiel zwischen VfB - Bavaria Wörth endete nach schönem Spiel mit 1:0 Toren für Wörth. Der Höhepunkt der Werbebeispiele ist am Donnerstag zu erwarten, an dem die beiden favorisierten Vereine um den ersten Platz zusammengeführt werden, und zwar VfB Knielingen - Bavaria Wörth; wer das bessere Ende für sich beibält

## Das Tagesereignis

Wie man weiß, besteht jetzt überall die Mode der „Ueberrachungszüge“. Man setzt sich in die Eisenbahn und fährt man weit nicht wohin, voller Spannung ins Blaue hinaus. Diese Mode ist natürlich auch in Rumänien aufgenommen und ein findiger und tüchtiger Mann errichtete, unter hochtrabender Bezeichnung ein Reisebüro und begann seine „Ueberrachungsreisen“ vorzubereiten. Es klappte auch alles tadellos, es meldeten sich nicht weniger als 500 Männlein und Frauen gleich für die erste Fahrt. Auf dem Bahnhof wartete der Sonderzug und für alle 500, wie auch für den Führer und Leiter des Ueberrachungszoogen Reisebüros war genügend Platz vorhanden. Man fuhr also in bester Stimmung ab und kam auch ziemlich weit, bis nach Temesvar. Da hielt der Zug und wartete, die Fahrgäste guckten aus den Fenstern und warteten, und als sie eine gute Zeit gewartet hatten und alle so gespannt wie nur möglich auf die Weiterfahrt waren kamen die Kondukteure und sagten: „Alles aussteigen“. Der Reiseführer aber war verschwunden und keine Spur von ihm mehr zu finden. Hingegen stellte sich heraus, daß er den Sonderzug eben nur bis Temesvar gemietet hatte, womit er sich allen Reiseteilnehmern als ein wahrhaftiger „Ueberrachungszauber“ entpuppte. Es war allerdings eine sehr unangenehme Ueberrachung. Die Reiseteilnehmer wurden unbarmherzig auswageniert und saßen auf dem Bahnhof in Temesvar mit Frauen Kindern und Gepäck hinange ohne Reiseführer und auch ohne Reisekasse. Es waren meistens arme und kleine Leute, und es mußte alles vorhandene Geld gesammelt werden, damit eine Delegation von ihnen nach Bukarest fahren und die Hilfe der hauptstädtlichen Behörden anrufen konnte. Die Reisenden des „wahrhaftigen Ueberrachungszaubers“ wurden dann behördlich nach Bukarest zurücktransportiert.

ist nicht voraussagen, da beide Mannschaften in stärkster Aufstellung antreten werden; auf jeden Fall ist ein spannender Kampf zu erwarten. Auch das zweite Spiel an diesem Tage das zwischen VfB und Bulach ausgetragen wird, wird den Zuschauern in mancherlei Hinsicht Interesse abzugewinnen vermögen. Bulach hat sich im ersten Spiel als sehr hartnäckiger Gegner erwiesen, so daß der Bezirksligist alles aufbieten muß, um ehrenvoll zu bestehen.

### Kleine Sportnachrichten

Das Davispokaltreffen Australien - Südafrika wurde am Dienstag in London zu Ende geführt. Erwartungsgemäß holte Crawford durch einen 6:4, 6:1, 6:0-Sieg über Roblins für Australien die entscheidenden dritten Punkt. Vorher hatte Kirby (S) den Australier Mac Grath mit 6:8, 6:4, 6:4, 6:2 besiegt. Australien siegte mit 8:2 und trifft nun in der Vorkampfrunde der Europazone am Wochenende in Paris auf Japan.

Zur ADAC-Dreitagesfahrt im Harz wurden am Dienstag in Schierke die Fahrzeuge abgenommen. Es waren insgesamt 136 Motorräder, 68 Personenwagen und 12 leichte Kraftwagen erschienen.

Reichspräsident von Hindenburg hat die Schirmherrschaft für den „Großen Preis von Deutschland“ für Motorräder, der am 9. Juli auf der Avus ausgetragen wird übernommen. Reichstanzler Adolf Hitler befürwortet sein Interesse durch die Stiftung eines Ehrenpreises.

Bavaria München wird gleich nach der Rückkehr aus Rom ein weiteres schweres Spiel bestreiten, und zwar gegen Farenovarovs Budapest, den vorjährigen ungarischen Meister. Das ist seit vielen Wochen das erste Heimspiel der Rotjosen.



# Wirkliche Stäckung

und angenehme Abwechslung zugleich bietet der Genuß wohlschmeckender Puddingspeisen, die sich leicht und schnell aus

## Dr. Oetker's Puddingpulver

herstellen lassen. — Überall wo Milch zur Hand ist, im Haus, auf Wanderfahrt oder im Unterkunftsheim, wird ein nahrhafter Oetker-Pudding die Hauptmahlzeit aufs beste ergänzen.

Mein farbig illustrierter Prospekt „Pudding mit Früchten“ gibt Ihnen viele Anregungen, wie man Oetker-Puddings in netten Einzelportionen auch unter Verwendung von eingemachten oder frischen Früchten anrichtet. Er wird Ihnen auf Verlangen durch Postkarte kostenlos zugesandt von

**Dr. August Oetker, Bielefeld**



# Die nordische Volkshochschule

Von B. Fall, Rappelsbüchel.

## 1. Vorlesung.

Die nordischen Volkshochschulen haben mit dem bei uns landläufigen Begriff einer „Hochschule“ nichts zu tun. Uebertragung von Wörtern aus andern Ländern kann leicht zu falschen Begriffen führen. Wenn ich das schwedische Wort „folk-högskola“ oder das dänische „højskole“ zu Volkshochschule verdeutsche, so habe ich wohl ganz richtig überlesen, habe aber der allgemeinen Vorstellung in unsem Lande nicht Rechnung getragen. Das Wort Lebens- oder Gemeinschaftsschule gibt vielleicht am besten den Sinn der Volkshochschule wieder. Diese Schulen sind Mittelpunkte mit wesentlicher Gestaltungsraft sowohl für die volkswirtschaftliche als auch die geistig kulturelle Struktur des Landes. Ich hätte aus der Beschreibung der Schulen nie geglaubt, daß aus ihnen so großer Einfluß auf das Volksleben ausgehen sollte. An Ort und Stelle drängte sich mir aus ureigenster Anschauung und aus dem Eingliedern als lernender und hörender Schüler die Erkenntnis auf, daß durch die nordischen Volkshochschulen ein Führerprinzip in den Volkswesen eingebaut ist, wie man es sich nicht besser wünschen kann. Es sind Planschätten verantwortungsbewußter Persönlichkeiten. All den 14 von mir besuchten Volkshochschulen war die Grundabsicht eigen: die Besucher bewußt werden zu lassen ihres Volkstums, ihrer Ueberlieferung, ihres Berufes. Alle Schulen sind so eingerichtet, daß die Schüler beim Schulgebäude selbst wohnen. Dadurch werden die Schulen zu lebendigen Abbildern der Volksgemeinschaften. Lehrer und Schüler bilden eine große Familie in der Freud und Leid miteinander brüderlich geteilt wird. In diesem praktischen Zusammenleben ist die beste Möglichkeit gegeben die persönlichen Veranlagungen der Schüler kennen zu lernen und ihrer Förderung bestmöglich Rechnung zu tragen. Im Gegensatz zu unsern Menseninternaten sucht man im Norden überall den Familiencharakter zu wahren. Sehr oft nehmen die Lehrer einen Teil der Schüler in ihre Wohnräume, zum mindesten sind häufige Einladungen zum Familienkaffee, zu häuslichen Festen üblich. Die Schüler haben jeweils zu zwei oder drei je ein Zimmer für sich und werden so ganz vertraut mit den häuslichen Geistesarbeiten im kleinen Kreise. Die Ausschmückung, Möbelierung der Wohnzimmer, Eßsaal, Arbeitszimmer geschieht häufig durch geistige Handarbeit der Schüler selbst. Nicht selten findet man stilschöne Durchführungen der Wohnräume bis zum kleinsten Gebrauchsgegenstand. Auf diese Weise findet der Kunstsinne, die Freude am Schönen sehr gute Förderung. Die nordischen Volkshochschulen im gesamten sind Lebensgemeinschaften von größter Bedeutung für die kulturelle Bedeutung der Länder. Sie sind geistige Zentren, von denen aus jederzeit die tiefgehendsten Anregungen für die breite Volksmasse freigegeben werden können. Sowohl im Aufbau, in Organisation, in Schülermaterial als auch im Lehrgang und Gesamtbetrieb ist Hinleitung zu organischer Volksgemeinschaft oberstes Prinzip.

Mutterland der nordischen Volkshochschulen ist Dänemark, wo der Pionier Grundvig zu Beginn des vorigen Jahrhunderts den Grund legte zu dem großartigen Erziehungsunternehmen. Sowohl die Geschichte der Schule als auch der Lebenslauf des literarisch äußerst tätigen Gründers werden merkwürdiger Weise eigenartigen Glanz zurück auf unser Deutschland. O großes herrliches Deutschland, mußte ich in fernem Lande immer wieder denken, als ich auf Schritt und Tritt auf die Spuren deutschen Geisteswissen stieß. Wärmend und neu belebend war für mich, zu sehen, wie Ideen großer Männer über Länder und Meer

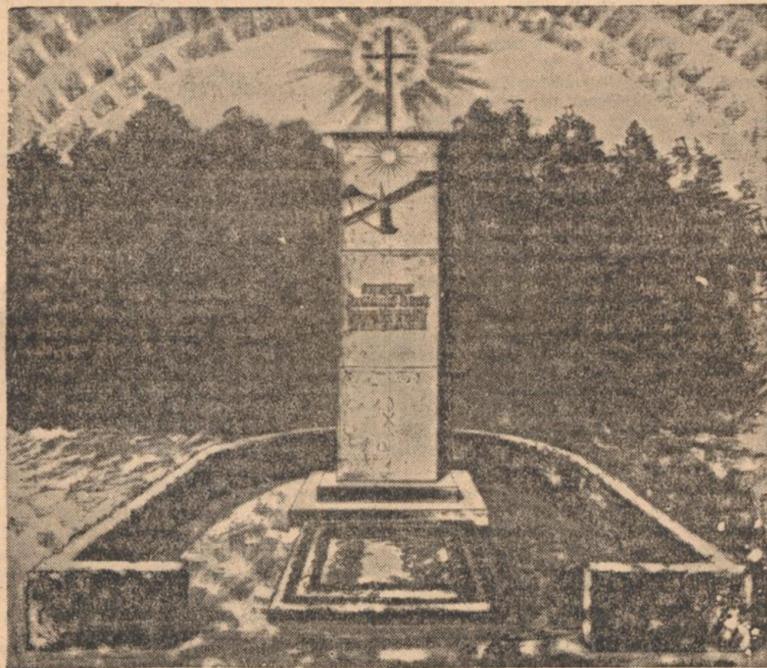
hinwegschritten und verwandte Saiten bei Menschen verschiedenster Zonen zum Erklingen bringen. Ein beglückend Geheimnis liegt über dem Schaffen großer Männer. Und ist es nicht eigenartig, daß gerade die Notzeit immer wieder die besten Köpfe hervorbringt. Es ist gleichsam so, als wären im tiefsten Eise die Volkssaiten der sich ihrer Zusammengehörigkeit erst recht erinnern und im zusammengeballten Willen, den Mann zeugen, der ihnen wieder Führer wird zum Licht. Die Notjahre um 1800 mit ihren napoleonischen Bedrückungen brachten einen Fichtes zur Reife. „Die Reden an die deutsche Nation“ fanden auch den Weg in die Studierstube des dänischen Pfarrersohnes Grundvig auf Seeland. Der Junge las und überdachte. „Redung des Volkes“, so klang es bald immer vernehmlicher in seinem Innern. Der große deutsche Philosoph Henrik Steffens kam herüber nach Kopenhagen. Der erst ablehnende Student Grundvig wird durch diesen Mann in das Gedankenreich der deutschen Romantik eingeweiht. Selbständig geht er seine Wege. Erdmasse, Erfahrung, Studium und vor allem die Not des Vaterlandes formten seinen eigenartigen Lebenslauf, der mich auf Schritt und Tritt zur Parallele drängte:

### Grundvig — Jahn — Hitler.

Es wäre für den Forscher dankbare Aufgabe, diesen Gedankengängen weiter nachzugehen. Mir wurde bei dem Widerball, den der Name unsres Volkstanzlers bis in den höchsten Norden hinauf gerate in den Volkshochschulen gefunden hat, immer klarer, daß dieser Mann mit seiner überzeugenden Betonung der deutschen Volksgemeinschaft eine überragende Stellung unter den europäischen Staatsmännern einnimmt. Nichts ist wohl dem verwirrten heutigen Menschen so nötig, wie das

Erkennen der Quellen der alten Volkskraft. Viele gelehrte Sätze sind schon über die Volksgemeinschaft, über das notwendige Zusammenhalten geschrieben worden. Adolf Hitler lebte und schafft in dieser Gemeinschaft. Damit knüpft er unwillkürlich an die jenen Männer der Geschichte, die in unermüdblichem Ringen Bausteine geschaffen zum Bau der wahren Volkskultur. Aus diesem Grunde führt uns die Betrachtung der nordischen Volkshochschule mit ihrem Begründer Grundvig näher zum Erfassen der hohen Mission, die unserem Vaterland unter Adolf Hitlers Führung zugefallen.

Auf der lieblichen Insel Seeland mit ihrer gartenartigen, hochentwickelten Landwirtschaft wurde Grundvig, dessen Verwandte auch nach Deutschland hinüberzogen, am 8. September 1783 im Pfarrhaus zu Udby geboren. In der freien Natur, auf dem Schöße der lindlich ersäulenden Mutter atmet der Junge jene Liebe zu Volk und Heimat ein, die in seinem ganzen späteren Leben leuchtend blieb. Die herzensgute Mutter erzählte dem lauschenden Knaben immer wieder von der Geschichte des Ortes und des dänischen Volkes. Sie vermittelte ihm die Kunst des Lesens. Sehr bald greift der gewedte Knabe zu des Vaters Büchern, unter denen die deutsche Literatur gut vertreten war. Geschichte und Poesie verdichteten sich in ihm zu lebendigem Bild über die Vorfahren. Heiße Liebe zu den Männern der Heimat, zu den Sitten und Bräuchen der Ahnen nehmen den jungen Studenten ganz gefangen. Einen Abscheu empfindet er gegen das Fremde. Die Lateinschulen sind ihm ein Eck. An der Muttersprache soll der junge Volksgenosse sich die Bildung verschaffen. So pulsiert frühzeitig in dem jungen Frederik Grundvig jener Geist,



Das Grabdenkmal für Weltrekord-Segelflieger Ferdinand Schütz in Heilsberg in Ostpreußen, der vor 4 Jahren bei einem Sturmflug den Tod fand. Das würdige Ehrenmal des kühnen Fliegers wird am 18. Juni feierlich eingeweiht werden.

den er wäher in seinem dichterischen Schaffen in die Verse fleißete:

„Mobermaal er det Rosenband,  
som store og smaa omslanger;  
i det levede tun Hoedres Rand,  
og deri tun Djaertet gonger.“

„Muttersprache ist das Rosenband,  
das Große und Kleine umschlingt;  
in dieser nur lebt der Vater Geist  
und darin nur schlägt das Herz.“

(Fortf. folgt.)

## Ist der Rundfunk nationalsozialistisch?

Ebenso wie die durch die nationale Revolution erfolgte Neuformung der Staatsführung keine sofortige und restlose Umstellung der Massen zur verantwortlichen Arbeit am neuen Staat zur Folge haben konnte sondern erst von einer planvollen Entwicklung zu erwarten ist, hat auch der deutsche Rundfunk nicht logisch den vollen Ideengehalt des Nationalsozialismus durch seine Programmarbeit verwirklichen können. Auch ihm wird die restlose Durchdringung aller Volkstresse mit dem revolutionären Geist des Nationalsozialismus ein an Entwicklung gebundenes Ziel bleiben müssen. Es ist eine selbstverständliche Ehrenpflicht des Rundfunks, aufklärend über Ziel und Geschichte des Nationalsozialismus, der Deutschlands Erneuerung erkämpft hat, zu berichten und seine Ideen zum Allgemeinwohl des deutschen Volkes zu machen. Eine kritische Sicht der Rundfunkprogramme zeigt aber, daß in dieser Richtung noch manches zu bessern ist.

Es gilt heute bereits die Gefahren einer gewissen liberal-ästhetischen Betrachtungsweise des Zeitgeschehens zu erkennen und die Unmöglichkeit ihres Auftretens im Rundfunkprogramm aufzuzeigen. Wie früher, so versuchen sich auch heute allenthalben Formal-Ästhetiker in den Vordergrund zu drängen, während sich hinter ihnen die alten erprobten Kämpfer in aufopfernder Arbeit um den Aufbau des neuen Reiches mühen. Diese nur unvollkommen im kulturellen Leben der Nation verwurzelten Schwärmer gilt es vom Mikrophon zu verbannen. Ihre anklaren Geistesleistungen bringen nur das in Gefahr, was für jeden echten Nationalsozialisten seit langem eine Selbstverständlichkeit ist. Ohne Zweifel sind heute die besten Kräfte um die Neugestaltung des Rundfunks bemüht, es soll aber auch nicht verkannt werden, daß die ganze Organisation des Rundfunks noch immer selbst den Vorbedingungen einer vom Grundständigen ausgehenden Arbeit, wie sie Reichsminister Dr. Goebbels mit Recht verlangt, entgegengerichtet. Die Organisationsformen des Rundfunks wurzeln lediglich in dem System von Weimar, daher stammt auch die Vielheit der Zuständigkeiten, die unübersichtliche Fülle der Anstalten geschäftlicher Art, alles geeignet, die mehr als je notwendige Uebersichtlichkeit und Einheit zu zerstückeln. Der Unfug der in sich geschlossenen Selbständigkeiten, der es z. B. einer Vortragsabteilung gestattet, nach liberaler Art, die eigentlich überholt sein sollte, willkürlich Sendungen zu platzieren, ist ein schweres Hindernis für den organischen Programmaufbau. Noch mehr als bisher wird der Programmaufbau von zentralen Gesichtspunkten her erfolgen müssen. Was bisher noch als Auswirkung der nationalen Revolution zu werten ist, muß nun im planvollen Aufbau des deutschen Rundfunks münden. Politisch, charakterlich und geistig unbedingt zuverlässige Persönlichkeiten sind allein in der Lage, den Sinn der nationalsozialistischen Revolution zu erfassen und ihn in der Rundfunkarbeit zu vertiefen. Wenn nach der Vereinigung aller organisatorischen Schwierigkeiten neben der äußeren Umformung eine wirkliche Strukturwandlung des deutschen Rundfunks eingetreten ist, wird eine erste selbstverständliche Forderung erfüllt sein und der Rundfunk als wahrhaft nationalsozialistisch angesehen werden können.

## Neue Wege der Unterhaltungsmusik

Ein Interview mit dem Leiter der Musik-Abteilung des Deutschland-Senders, Max Donisch

Die vor einiger Zeit erfolgte Aktion gegen übertriebene und volkstümliche Jazzmusik im Rundfunk hat allgemeine Zustimmung gefunden und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit im besonderen Maße auf diese Sendungen des Rundfunks gelenkt. Wir haben daher Beantwortung genommen, Herrn Major a. D. Donisch um Beantwortung folgender Fragen zu bitten.

Wie gedenken Sie die mit dieser Maßnahme begonnene Reform der Unterhaltungsmusik durchzuführen?

Die auch von mir unterstützte Bekämpfung gewisser Auswüchse der Jazzmusik richtet sich nicht gegen die Jazzmusik als solche. Endgültig verschwinden sollen nur jene grotesken Verzerrungen, die unter der Aera des Marxismus zu einer für das natürliche Empfinden des deutschen Volkes unwürdigen Form der Tanz- und Unterhaltungsmusik geführt haben. Soweit Jazzmusik musikalisch wertvoll sein kann, soll sie auch dem gesunden Geschmack unserer Hörer, auch hier die Spreu vom Weizen zu sondern. Nebenbei habe ich es mit der neuen Form der Unterhaltungsmusik, die meines Erachtens aus dem neuen Geist der nationalsozialistischen Bewegung entspringen muß.

Auf welche Weise wollen Sie die Hörerschaft beeinflussen?

Durch das lebendige Beispiel! Ich bin gegen jede schulmeisterliche Behandlung des Hörers. Er soll nicht geängelt werden, sondern allein von seiner individuellen Einstellung her an dem von uns Gebotenen Anteil nehmen. Vergangene Jahre

haben stets das Trennende hervortreten lassen. In Zukunft gilt es, allein das Verbindende zu pflegen. Der fast verloren gegangene künstlerische Idealismus muß wieder die selbstverständliche Grundlage einer echten und volkstümlichen Kunst werden.

Von welchen Prinzipien werden Sie bei der Förderung einer neuen deutschen Unterhaltungsmusik ausgehen? Woran stelle ich das Leistungsprinzip. In enger Fühlung mit den Autorenverbänden werde ich an der Neubelebung der ersten wie der Unterhaltungsmusik teilnehmen. Diesen Bestrebungen dienen unter anderem die wöchentlich mehrfach stattfindenden Veranstaltungen lebender Tonsetzer, Lebender und längst verstorbene Künstler sollen hierbei der Öffentlichkeit nahegebracht und in ihrem künstlerischen Schaffen mit den besten künstlerischen Formen der Musik vertraut gemacht werden. Die sogenannte moderne konstruktive Musik, die keine Melodie kennt, lehne ich ab. Die unheilvolle Entwicklung der letzten Jahre hat viele und ausgezeichnete Künstler auf schwerste benachteiligt. Gerade den wahrhaft Deutschfühlen den unter ihnen hat es an Kränkungen und Not nicht gefehlt. Diesen soll nun Licht und Luft geschaffen werden. Ich bin überzeugt, mit ihnen auch eine wirklich brauchbare Unterhaltungsmusik schaffen zu können. — Vieles muß geradezu neu entdeckt werden. In den verschiedenen Arten der Unterhaltungsmusik soll Qualität die gemeinsame und verpflichtende Norm sein. Durch wirklich gute Musik wollen wir den nur auf niedrige Instinkte gerichteten „Schlager“ auslösen. Unsere Unterhaltungsmusik soll dem Hörer keine Aufgaben stellen; sie soll ihn vielmehr entlasten und innerlich befreien. Operette, Singspiel, Spieloper, Volks-

lied und volkstümliche Chöre sollen in bunter Reihenfolge zur Auflockerung der ersten Musik dienen und von selbst den Geschmack des Hörers bilden. Jedes betont pädagogische Moment ist fernzubalten.

Echte Kunst wendet sich von selbst an das Volk. Kommt sie von nationalen und völkischen Empfinden her, so wirkt sie als stark kulturfördernder Faktor und darum als Dienst am Staat. — Es gilt auch die guten Instinkte des deutschen Menschen wachzurufen und eine seelische Einstellung der Masse gegenüber der Musik herbeizuführen. Heute werden wieder Volkslieder geboren. Preisausstellungen für Dichter und Autoren sollten in dieser Richtung fördernd wirken.

Wird sich die Unterhaltungsmusik der sozialen Gliederung unseres Volkes anpassen?

Keineswegs. Diese „Anpassung“ würde, wie gewisse sozialistische und kommunistische Experimente beweisen, z. B. in ihren Auswirkungen auf die Arbeiterschaft, zu einer proletarischen Kunst im Sinne eines Mittels für den Klassenkampf führen. Wir wollen das Gemeinsame und Verbindende; Musik soll die Klassen nicht scheiden, sondern sie einander führen.

## Das neue Buch

Sans Frank: **Keine Reise.** Totalliter aller. Albert Langen/Georg Müller-Verlag, München. Die kleine Bücherei, Bd. 16. Preis 0,80 RM.

Eine treffliche Wahl bester Kurzgeschichten bietet Gelegenheit, dem Dichter Sans Frank zu lauschen. Jede einzelne dieser Erzählungen gibt ein

Geschehen oder ein Stimmungsbild in einer köstlichen Freiheit der Zeichnung, in einem tiefen dichterischen Einfühlungsvermögen in die Wesenheit eigengesetzlicher Menschen. Und wo Hans Brand ein Abbild seiner mecklenburgischen Heimat erleben läßt, wie in der lebendigen Geschichte des Försters auf dem Rietum, begreift man jene starke und eindringliche Erzählungsabgabe. Es ist ein wertvolles Geschenk, daß der Verlag Albert Langen/Georg Müller diese Auswahl in seiner vorzüglichen Sammlung der „Kleinen Bücherei“ der breiten Öffentlichkeit zugänglich machte. ab.

\* Paul Alderdes:

**Keine Reise.** Verlag Albert Langen/Georg Müller, München. Die kleine Bücherei, Bd. 9. Preis 0,80 RM.

Ein Tagebuch erzählt von einer beschaulichen Reise, die am Bodensee beginnend über die Schweiz nach Mailand und Bologna hinunter führt. Es ist aber kein überwältigendes Erleben fremder Erde und fremder Menschen, sondern ein peinliches Nachzeichnen vieler an sich belangloser Einzelheiten, die aber aneinandergestellt doch ein recht buntes Bilderbuch abgeben. Nur mitunter wollen sich die mancherlei herbeigesogenen Ueberlegungen und Betrachtungen nicht in den Rahmen eines Tagebuches finden und man hat dann den Eindruck, eines wohl geistreich errichteten Gebäudes, das aber doch im letzten einer gedankenlosen Spielerei bedenklich nahe kommt. Da der Dichter es nicht mit der feinen Farbmalererei, die seine „Keine Reise“ auszeichnet, genüge sein läßt, gerät er in eine Formgebung, die er nicht vollends erschöpft. M. B.



Eine revolutionäre Tat!

# Das preußische Auerbenrecht

Das preußische Gesetz über das „bäuerliche Erbschaftsrecht“ vom 15. Mai 1933, das am 1. Juni d. J. in Kraft getreten ist, enthält bekanntlich die gesetzliche Zusammenfassung und Festlegung altüberlieferter deutscher Rechtsgedanken, die sich in Verordnungen, Konstitutionen und Sitte in vielen Gauen unseres deutschen Vaterlandes bewährt haben. Die Überzeugung von der „unanfechtlichen Verbundenheit von Blut und Boden“ ist die Grundlage, die Erhaltung des Bauernhofes als unveräußerliches Erbe des angestammten Bauerngeschlechtes ist oberstes Ziel des Gesetzes. Das bürgerliche Gesetzbuch, das im Jahre 1900 ein einheitliches Recht schuf, hatte gewisse Gebiete von der Rechtsvereinheitlichung ausgenommen, die wegen der territorialen verschiedenen Bedeutung nicht zu einer umfassenden Regelung geeignet schienen. In diesen Gebieten, die den einzelnen Landesgesetzgebungen vorbehalten blieben, gehörte außer dem Berg-, dem Wasser- und Deichrecht, dem Jagd- und Fischereirecht u. a. m. auch das sogenannte „Auerbenrecht“, Artikel 64 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bestimmt, daß die landesgesetzlichen Vorschriften über das Auerbenrecht in Ansehung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke unberührt bleiben. Dieses Auerbenrecht, das sich insbesondere in Westfalen bis in diese Tage erhalten hat, geht davon aus, daß

der bäuerliche Besitz ungeteilt der Familie erhalten bleiben müsse. Aus diesem Grunde verbietet das Recht die Aufteilung des Besitzes auf verschiedene Erben und bestimmt, daß unabhängig von der allgemeinen Erbfolge das Eigentum am Hof immer nur auf einen Erben, im Regelfall auf den ältesten Sohn übergehen sollte.

In diesem Sinne bezeichnet das Rechtspruchwort: „Der Bauer hat nur ein Kind“, den Inhalt des Auerbenrechtes, an dessen Grundgedanken das neue Erbschaftsrecht bewußt anknüpft. In 63 Paragraphen regelt und erläutert das Gesetz im einzelnen Grundzüge und Auswirkung dieses uralten Erbschaftsrechtes, das in neuer Form eine neue große Bedeutung für den größten Teil von ganz Preußen erlangen wird.

In Zukunft werden alle preußischen Amtsgerichte sogenannte „Erbschaftsrollen“ führen, in die alle geeigneten land- und forstwirtschaftlichen Besitzungen entweder von amtswegen oder auf Antrag des Eigentümers eingetragen werden. Hierbei handelt es sich um Landbesitz, der mindestens zur Ernährung und Erhaltung einer bäuerlichen Familie ausreicht (Ackeranbau) und nicht so groß ist, daß er nicht von einer Stelle aus ohne Führer bewirtschaftet werden kann. Durch die Eintragung wird das Bauerngut nun „Erbschaft“. Dieser vererbt sich nach Auerbenrecht. Der Eigentümer eines Erbschafts heißt „Bauer“, derjenige, der den Bauernhof übernimmt, ist der „Auerbe“. Landwirtschaftliche Betriebe, die nicht die Größe einer Ackeranbau haben, können auf Antrag des Eigentümers in besonderen Fällen in die Erbschaftsrolle eingetragen werden und vererben sich dann nach Auerbenrecht. Auerben können die Söhne und gewisse nächste Verwandte, z. B. der Vater, die Mutter, die Geschwister usw. des Erblassers sein. Sie sind in einer gesetzlich genau bestimmten Reihenfolge zur Erbfolge, berufen, wobei innerhalb der gleichen Ordnung z. B. von Kindern und Geschwistern des Erblassers das männliche

Geschlecht und der Erstgeborene das Vorrrecht hat.

Im übrigen kann der Eigentümer unter den zu Auerben berufenen den ihm am geeignetsten Erscheinenden auswählen und durch Testament oder notarielle Erklärung zum Nachfolger bestimmen.

Zimmer aber kann nur ein Erbe den Hof übernehmen. Die anderen Erben werden, bis sie selbständig sind, auf dem Hof versorgt und ausgebildet und sie haben später, wenn sie verschuldet in Not geraten sind, immer das Recht, auf dem Hofe Zuflucht zu suchen und können gegen eine gewisse Arbeitsleistung Unterhalt verlangen.

Oberster Grundsatz ist der, daß nur derjenige als Bauer einen Erbschaft besitzen kann, der deutscher Staatsbürger und deutscher oder

stammesgleichen Blutes ist. Der Erbschaft kann nur mit Genehmigung eines besonderen Auerbengerichtes veräußert werden, das aus einem Richter als Vorsitzenden und zwei Bauern als Beisitzern besteht, und bei den Amtsgerichten gebildet wird. Alle diese Grundbestimmungen, die im einzelnen ergänzt werden, dienen dem einen Ziel,

den Hof als Ganzes im Besitz des freien Bauern

zu erhalten. Zugleich will das Gesetz auf „eine gesunde Verteilung der landwirtschaftlichen Besitzgrößen“ hinwirken, in der Erkenntnis, daß eine große Anzahl lebensfähiger kleinerer und mittlerer Bauernhöfe für die Gesunderhaltung von Volk und Staat notwendig ist.

Welch freudigen Widerhall die Wiedereinführung des Gesetzes in Preußen bei der ganzen Bauernschaft gefunden hat, zeigt die Unmenge der Zuschriften, die täglich beim Preussischen Justizministerium einlaufen und das Vertrauen der Bauernschaft aufs eindringlichste verfestern!

## Was tust du zur Arbeitsbeschaffung?

Auf breiter Front wird in diesem Sommer gegen die Massennot der Arbeitslosigkeit vorgegangen. Neuartige Methoden werden angewendet, alle Hilfsmittel ausgeschöpft, um Volksgenossen, die jahrelang gezwungenermaßen feiern mußten und in dumpfer Untätigkeit ihre Tage verbrachten, wieder in Arbeit zu setzen. Der Beginn also ist verheißungsvoll und wenn jeder Deutsche nach besten Kräften mitarbeitet, wird das große Werk gelingen. Dem Ruf des Kanzlers an das ganze deutsche Volk muß jeder Volksgenosse Folge leisten:

„Glaube nicht, daß das Problem der Arbeitsbeschaffung in den Sternen gelöst wird. Du mußt selbst mitwirken, es zu lösen, du mußt aus Einsicht und Vertrauen alles tun, was Arbeit schafft.“

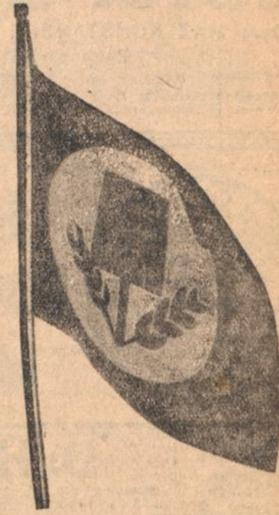
Sage keiner, er habe nicht die Möglichkeit, an der Arbeitsbeschaffung mitzuhelfen, er sei kein Arbeitgeber. Jeder, der Bedarf an Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens hat und deutsche Waren kauft, schafft deutschen Händen Arbeit. Wer

fremde Erzeugnisse kauft, verständigt sich an der Allgemeinheit und nicht anders handelt, wer heute noch sein Geld zurückhält und daheim in Taschen, Schubladen oder im Schrank aufbewahrt. Leider ist das Hamstern von Bargeld in einigen Volksschichten heute noch gebräuchlich. Es sind wesentliche Beträge, die auf diese Weise brachliegen. Gewiß, seit der Vertrauenskrise in den vergangenen Jahren hat der Betrag an gehamstertem Bargeld wesentlich abgenommen, aber noch ist dieser unerfreuliche und schädliche Brauch nicht ganz überwunden.

Wer heute in seiner Wohnung noch Bargeld anhebt, das er nicht benötigt, hat die Pflicht, diesen Betrag wieder der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Was er daheim aufbewahrt, geht der Allgemeinheit verloren liegt tot. Ein armes Volk wie das deutsche kann sich diesen Luxus nicht erlauben. Wir haben alle Verantwortung, jeden Betrag, und sei es auch den kleinsten, nutzbar zu machen. Wer dieser Mahnung nicht folgt, handelt wie ein Feind des neuen Deutschland, hört nicht den Ruf des Kanzlers, sabotiert die Arbeitsbeschaffung und schadet der Allgemeinheit.

## Die Fahne des Arbeitsdienstes

Die Fahne des Arbeitsdienstes, die den äußeren Ausdruck der Arbeit um die Brotfreiheit darstellt, ist der Fahne der nationalen Revolution nachgebildet. Sie stellt das Rot der nationalsozialistischen Farbe in den Vordergrund und trägt inmitten eines weichen runden Feldes die Zeichen der Arbeit am Boden der Heimat. Sie trägt den Spaten als Hinweis auf das Handwerkszeug, mit dem der Boden unserer Heimat umgegraben und dadurch ertragsfähiger gemacht werden soll; sie trägt die Aehre, die durch diese Gewinnung des Bodens entstehen soll. Daß die Fahne der nationalen sozialistischen Revolution nach-



gebildet ist, kann nicht verwundern, denn gerade einer der wichtigsten Programmpunkte der NSDAP war seit Jahren die Einführung der Arbeitsdienstpflicht und der dadurch bedingten Brotfreiheit. In der Arbeitsdienstfahne kommen die Grundmomente des Arbeitsdienstes, der eine Säule des zukünftigen Staates ist, zum klaren Erscheinen. Der Arbeitsdienst, der der höchste Ausdruck des deutschen Nationalsozialismus ist, wird eine Erziehungsschule ohne Gleichen. Diese Erziehung ist für unser Jahrhundert noch wichtiger, wie die des Heeres. Aber auch die wirtschaftliche Aufgabe ist so hinreichend groß, daß es sich lohnt, die Kraft der ganzen deutschen Jugend daran zu wenden. Die Kompagnien der Arbeit, die Arbeitskolonnen Adolf Hitlers marschieren, um den deutschen Boden in den Stand zu bringen, daß er Brot für alle Deutschen tragen kann. Die Not der Städte wird sich von hier aus wandeln, denn neuer Lebensraum muß durch die Kultivierung entstehen. Im Zusammenwirken der ethischen und wirtschaftlichen Aufgaben wird sich der Typ des neuen deutschen Menschen bilden und auch entwickeln. Darum wird die Fahne des Arbeitsdienstes über unser Vaterland aufgezogen; das fertige Rot muß über die Lande leuchten.

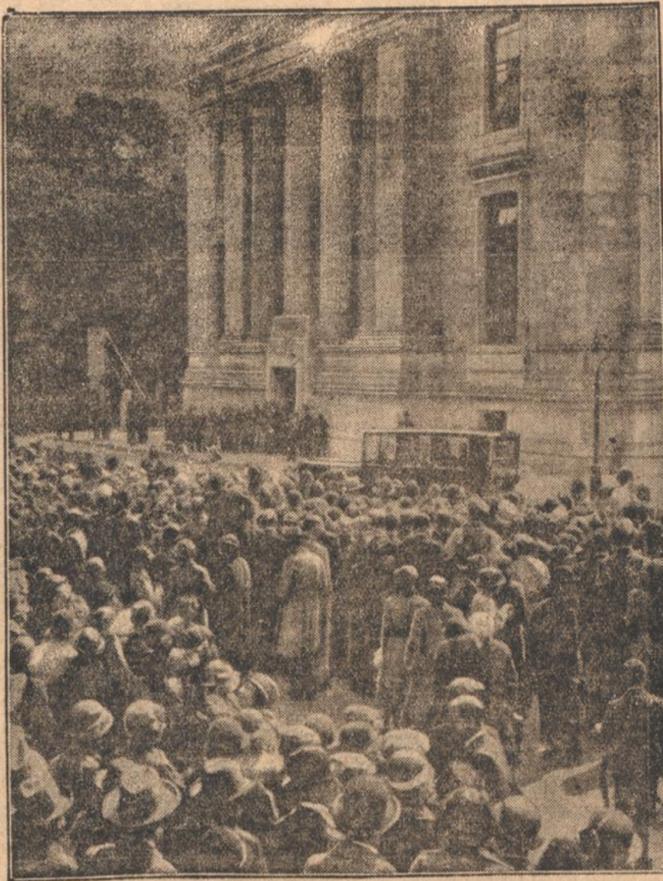
## Sichthelmsche Terrorjustiz - 42 Sudeten-deutsche verurteilt

Pilsen, 14. Juni. 42 sudetendeutsche Einwohner von Misch hatten im März d. J. an einer nationalsozialistischen Versammlung auf deutschem Gebiet teilgenommen. Sie wurden von der tschechischen Terrorjustiz unter Anklage gestellt, die heute mit tag folgendes Urteil fällt:

Ein Angeklagter zu 6 Wochen strengen Arrestes, neun Angeklagte zu 5 Wochen strengen Arrestes und die übrigen 32 Angeklagten zu einem Monat verschärften Arrestes. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß dem Gerichtshof die Teilnahme aller Angeklagten bei der „Manifestation auf fremdem Staatsgebiet“ maßgebend war, bei der „aufreizende Reden gegen die Integrität der tschechoslowakischen Republik“ gehalten worden waren.

## Stahlhelmführer unter Anklage

Braunschweig, 14. Juni. (Eia. Melduna.) In der Angelegenheit des Stahlhelmtroisits in Braunschweig vom 27. März 1933 wird mitgeteilt, daß die Staatsanwaltschaft beim Sondergericht gegen die Stahlhelmführer Schrader, Seidel, Nowak und Meinede sowie zwei Reichsbannerführer und sechs weitere Mitglieder des Reichsbanners Anklage erhoben hat. Gegen die genannten Stahlhelmführer liegt der dringende Verdacht vor, den geschlossenen Eintritt von Reichsbannerorganisationen in den Stahlhelm gebilligt und gefördert zu haben und zwar unter ausdrücklicher Zusage gegenüber den mitangeklagten Reichsbannerführern, daß die Sonderjustiz des Reichsbanners auch im Stahlhelm geschlossen bleiben sollten.



Vor der Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz in London Die Menschenmenge vor dem Geologischen Museum in Kensington bei der Abfahrt des englischen Königs vom Konferenzgebäude nach seiner Eröffnungsrede.

## Genfer Unsinns-Beschluß

über die Arbeitsdienstpflicht

Genf, 14. Juni. Auf Antrag der Franzosen faßte der Effektiv-Ausschuß der Abrüstungskonferenz gestern einen Beschluß, in dem das Verbot der Arbeitsdienstpflicht gefordert wird. Nun ist zwar bekannt, daß den Franzosen alles ein Dorn im Auge ist, was in Deutschland nur im geringsten auf eine körperliche Erleichterung der Jugend hindeutet, trotzdem hätte man einen derart absurden Beschluß nicht erwarten dürfen. Seine Bedeutung ist nicht übermäßig, zumal im nächsten Monat sich der Hauptausschuß mit der gleichen Angelegenheit zu befassen hat.

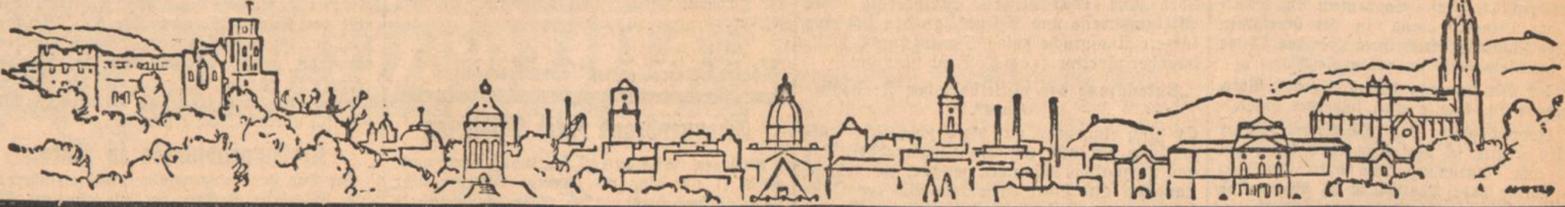
Das eine muß aber festgestellt werden: Es ist völlig unsinnig, wenn in Genf Beschlüsse gegen die Arbeit gefaßt werden, während im gleichen Augenblick in London sich die Vertreter sämtlicher Staaten der Welt bemühen, die aus den Fragen gekatete Wirtschaft wieder in Ordnung zu bringen.



# Die jungen Gemüse

gewinnen durch Zusatz einiger Tropfen **MAGGI** Würze ganz besonders an Wohlgeschmack — Verlangen Sie aber ausdrücklich **MAGGI** Würze





„Gelb-rot-gelbes“

Der Freiburger Judelude

„Sterna-Fabrik, Freiburg im Breisgau“, das klingt gut, riecht nicht und ist geeignet, als spanische Wand gegen Arroganz deutscher Geschäftsleute zu dienen...

Deshalb ist man vorsichtig, nennt sich teils dieferhalb, teils außerdem „Sterna-Fabrik“, und freut sich über seine geschäftstüchtige Intelligenz.

„Fischfang“ im Bezirk Wollach

Wie weiland Petrus zum Fischfang auszog, so gieben heute viele Zeitgenossen im Bezirk Wollach aus, um auch zu fangen, allerdings sind sie auch mit Krebseu zufrieden...

Schweres Unwetter über Mittelbaden

Dreistündiger Wolkenbruch mit Hagelschlag. - Riesige Ernteschäden

Kastatt, 14. Juni. Ein schweres Unwetter ging am Dienstag spätnachmittags über Mittelbaden nieder.

Schon den ganzen Tag über herrschte eine drüllende Schwüle. Kurz nach 18 Uhr brach das Unwetter herein. Von allen Richtungen her zogen Gewitter auf. Unaufhörlich zuckten Blitze am abendlichen Himmel und schlugen in die umliegenden Waldungen und Starstromleitungen ein.

Schon nach einer Stunde führten die Dons, die Mura und die Bäche in der Ortenau Hochwasser mit sich, ununterbrochen stürzten die alles mit sich reisenden Wassermassen von den Höhen zu Tal.

Nicht minder betroffen wurden die Rebberge und Obstplantagen. Was nicht durch den Plakregen vernichtet wurde, fiel dem zeitweisen Hagel zum Opfer.

Gernsbach, 14. Jun. Das Unwetter vom Dienstagabend wird von den ältesten Leute der umliegenden Orte als das schwerste Unwetter seit 50 Jahren bezeichnet.

Das Unwetter hing über eine Stunde im Tal und fand durch die tief hängenden Wolken an den Bergen keinen Abzug, sodas es sich mit voller Gewalt entladen konnte.

Gernsbach fließt, führte ebenfalls Hochwasser und überflutete in Gernsbach den Kurgarten und teilweise auch die Murgtalstraße.

Am stärksten hat das Unwetter in und bei Hördlen gewütet.

Der Laufbach wurde in Kürze zu einem Strom und führte derart grobe Wassermassen heran, das die Murgtalstraßen und die anderen Straßen und Wege in kurzer Zeit von Geröll und Gesteinsmassen überflutet waren.

Die Eisenbahnstrecke bei Hördlen wurden von den Wassern unterflutet, sodas der Murgtalzug, der um 19.15 Uhr in Gernsbach aus Richtung Kastatt eintreffen sollte, eine voll. Stunde Verspätung hatte.

Zahlreiches Kleinvieh, wie Säbner, Hasen und sogar Ziegen ertrunken.

In Ottenau stieg das Wasser um den Rathausplatz herum innerhalb kurzer Zeit beart, das man

mit Paddelbooten an das Rathaus heranzufahren konnte.

Der Umstand wollte es, das um die Zeit des Unwetters der Bezirksarzt die Kinder impfte, sodas etwa

50 Mütter mit ihren Kindern im Rathaus rechtzeitig eingeschlossen waren.

Auf den Feldern und Wiesen hat das Unwetter böse gehaust. In Staufenberg und Seelbach hat der Blitz in die Transformatorhäuschen eingeschlagen, sodas die beiden Gemeinden

die ganze Nacht hindurch ohne Licht

waren. Soweit sich bisher bei oberflächlicher Schätzung und bei der bereits eingetretenen Dunkelheit überleben läßt, ist der Schaden ungeheuer groß.

Die Einwohnerschaft der Orte, die Feuer- und Wasserwehren, Polizei, die St. u. S. S. und andere Verbände beteiligten sich in hervorragender Weise an den Aufräumungs- und Sicherungsmasnahmen.

Fritz Plattner-Ehrung in Bühlertal

NSD.-Kundgebung und Fahnenweihe

Bühlertal, 14. Juni. Am Sonntag hatte Bühlertal einen großen Tag. Die Kreisbetriebszellenleitung hatte zur NSD.-Fahnenweihe eingeladen.

Trotz großer Arbeitsüberlastung ließ es sich denn auch unser hiesiger Arbeiterführer, Fritz Plattner, nicht nehmen, der Kundgebung mit herzlichem Begrüßungswort, um alsdann dem von den etwa 2000 Anwesenden förmlich bezeugten Arbeit ihrer Führer würdigen und anzuerkennen.

Das schlechte Wetters wegen mußte die Kundgebung, die auf dem Innenstein stattfinden sollte, in Bühlertal abgehalten werden.

Gaubetriebszellenleiter Fritz Plattner.

Das Wort zu seiner 1 1/2stündigen Rede zu erteilen. Die Ausführungen, die des öfteren von lebhaftem Beifall unterbrochen wurden, zeigten erneut wie innig innerhalb der Arbeitsfront Führer und Gefolgschaft miteinander verbunden sind.

Die Ausführungen, die des öfteren von lebhaftem Beifall unterbrochen wurden, zeigten erneut wie innig innerhalb der Arbeitsfront Führer und Gefolgschaft miteinander verbunden sind.

Vertrauen in die Führung ist die erste Voraussetzung für eine gedeihliche Aufbauarbeit! Dieses Vertrauen wird auch dem Arbeitgeber nicht vorzuenthalten werden, wenn er sich bewußt ist, das auch seine Arbeit nichts anderes sein kann, als Dienst am Vaterland!

Ich lebe nicht um zu genießen, sondern meinem Volk und damit meinem Vaterlande zu dienen!

In Anerkennung der Arbeit, die Pa. Fritz Plattner für die Arbeiterschaft bis heute geleistet hat, überbrachte Bürgermeister Pa. Rauth die Mitteilung, das der Gemeinderat Bühlertal beschloßen hat, die von Bühlertal über den Buchlopf nach Neulaged führende Straße künftig nach Fritz Plattner zu benennen, und übergab eine Ehrenurkunde, die folgenden Wortlaut hat:

„Durch Ihre großen Verdienste, die Sie sich um die Verbesserung des harten Loses der Arbeiter erworben haben, und insonderheit durch Ihr ver-

dienstvolles Wirken innerhalb der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, zu welcher Einrichtung dahier über 800 Mitglieder zählen, die in der Ortsgruppe vereint sind, hat der Gemeinderat in Anerkennung und Dankbarkeit für die Wohltaten, die Sie der Arbeiterschaft von Bühlertal erwiesen haben, auf Vorschlag und Wunsch der Arbeiter den Kreisweg Nr. 12, der vom Eichwald über den Buchlopf nach Neulaged führt, mit Ihrem Namen bedacht.

Fritz-Plattner-Straße

führen.“ Diese Mitteilung wurde mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen. Sichlich gerührt dankte Pa. Plattner für die Ehrung und ver sprach Treue um Treue! Das das keine leeren Worte sind, weiß jeder, der unseren Gaubetriebszellenleiter kennt.

Hierauf vollzog Fritz Plattner die Weihe der ersten NSD.-Fahne des Kreises Mchern-Bühl. Mit dem Horst-Wessel-Lied schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Der Kreis Bühl hatte anschließend an diese Kundgebung eine Amtswahltagung einberufen, in der Fritz Plattner über grundsätzliche Fragen sprach.



Auflösung!

Auflösung!

Deutsche Jungen und Mädchen!

Beachten Sie die Sonntags-Ausgabe des „Führer“



Großer Sprengstoff-Fund bei Baldkirch

Mehrere Kommunisten verhaftet

Baldkirch, 14. Juni. Ein Handwerksburche entdeckte in einer Höhle am Kastelberg, in welcher er schon mehrere Male übernachtet hatte, durch Zufall eine Erdmine. Bei der weiteren Nachforschung fand er eine Kiste, deren Inhalt ihm verdächtig erschien.

Wie wir zu den Sprengstoffunden noch erfahren, sind insgesamt zwei Karabiner, Modell 98, 500 Schuß Gewehrmunition, teils in Patronengurten, und 50 Sprengkörper gefunden worden.

Der Reichsbannerterror in Viethenheim und Detigheim

Sechs Karlsruhe'er Mordisten abgeurteilt

Das Karlsruhe'er Schöffengericht verhandelte am Dienstag den Landfriedensbruchsprozeß gegen Angehörige des aufgelösten Reichsbanners und der Eisernen Front, Matthias Kohlborn, Alfred Matern, Hermann Math, Hans Fleck, Kurt Stober, Marcel Meier, sämtlich aus Karlsruhe. Den Angeklagten wurde

zur Last gelegt, gelegentlich eines „Propagandamarsches“ der Eisernen Front und des Reichsbanners, der am 2. Februar durch Viethenheim und Detigheim führte, an Gewalttätigkeiten gegen Einwohner teilgenommen zu haben.

Die Angeklagten gaben das, was ihnen die Anklage vorwirft, nur teilweise zu. Die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt Pfeifer. Insgeheim waren 29 Zeugen vernommen sodas sich die Verhandlung bis zum späten Abend hinzog.

Am späten Abend verurteilte das Schöffengericht sämtliche Angeklagte wegen erschwerter bzw. einfacher Landfriedensbruchs, Kohlborn außerdem wegen Sachbeschädigung.

Kohlborn erhielt 6 Monate 1 Woche, Matern und Math je 7 Monate, Meier 6 Monate, Stober und Fleck je 3 Monate Gefängnis.

Graben, 13. Juni. (Spargeschlußfest). Am kommenden Samstag steht Graben im Zeichen des traditionellen Spargeschlußfestes. Der Gesangsverein Liedertanz hat die Ausgestaltung des Tages übernommen.

Ab 6 Uhr findet im Saale zum Erbrüngen der übliche Erntetanz statt.

Worheim, 13. Juni. (Zinsermäßigung der Städt. Sparkasse.) Die Städt. Sparkasse Worheim hat die Sollzinsen für alle Arten von Darlehen und Krediten in diesem Jahr erneut um 1/2 v. S. für kleine Darlehen sogar um 1 v. S. ermäßigt.

Gouverneur Dr. Schnee in Heidelberg:

Der Kolonialgedanke im neuen Reich

Heidelberg, 14. Juni. Gouverneur Dr. Schnee sprach am Dienstag abend in der überfüllten Aula der Universität Heidelberg über das Thema „Der Kolonialgedanke im neuen Reich“.

Von der Versammlung lebhaft begrüßt, führte Gouverneur Dr. Schnee etwa folgendes aus:

Die Notwendigkeit, daß Deutschland wieder Kolonien erhalte, sei vor allem durch den engen Lebensraum begründet, denn durch das Verfall der Diktat habe Deutschland 13 Prozent an Bodenfläche verloren. Die deutsche Volkswirtschaft sei in erster Linie auf Kolonien angewiesen, damit der Zahlungsverkehr mit deutscher Währung, und nicht mit Devisen, vor sich gehen könne.

Dann kam der Redner auf das Verfall der Diktat zu sprechen, das in der Kolonialfrage widerrechtlich gebrochen worden sei, denn in dem Vertrag sei eine unparteiische Verteilung der Kolonien festgelegt worden. Die nationale Regierung werde die koloniale Frage, die einen Ausschnitt aus der Gleichberechtigung darstelle, viel energischer vertreten, als dies unter den früheren Regierungen der Fall war.

Landeslagung der badischen Bezirksobstvereine in Bühl

Bühl, 14. Juni. Hier hielten die badischen Bezirksobstbauvereine ihre diesjährige Landeslagung ab, an der als Vertreter der badischen Regierung Regierungsrat Werber sowie zahlreiche Behördenvertreter teilnahmen.

Auflösung des Landesverbandes der Polizeibeamten Badens

Der Landesverband der Polizeibeamten Badens hielt unter dem Vorsitz des Kameraden Wolber seinen 5. ordentlichen Verbandstag ab, der zugleich der letzte war.

Zu Verlaufe der sechsstündigen Verhandlungen wurden folgende Beschlüsse einstimmig gefaßt:

a) Der bisherigen Vorstandschaft wird Entlastung erteilt. Das Erlöschen der Amtsführung der bisherigen Vorsitzenden, Polizeiinspektor A. Höllein und Polizei-Wachmeister J. Kirchner ist im Vereinsregister einzutragen.

b) Der Landesverband der Polizeibeamten Badens wird gemäß der Bestimmungen des Paragraphen 30, Absatz 1 der Satzungen aufgelöst.

c) Die vorhandenen Ortsgruppenvermögen sind zum 1. Juli 1933 an die Liquidare abzuführen. Gemäß Paragraphen 30, Absatz 2 der Satzungen wird das vorhandene Vermögen des Landesverbandes der Polizeibeamten Badens nach Beendigung der Liquidation einer gegebenenfalls neu zu gründenden Einheitsorganisation über einem noch näher zu bestimmenden Kuratorium mit der Aufgabe zugeführt, daß dieses vorhandene Vermögen einschließlich des Hausgrundstückes, Gartenstraße 44 in Karlsruhe lediglich für Wohlfahrtszwecke (Sterbefälle) für die am 28. Mai 1933 im Landesverband der Polizeibeamten organisierten Kameraden verwendet werden darf.

d) Zum Liquidator des aufgelösten Landesverbandes der Polizeibeamten Badens wird Verwaltungsinspektor Edwin Wolber, Heidelberg, Leopoldstraße 51b, bestimmt.

e) Nach Beendigung der Liquidation des Landesverbandes der Polizeibeamten Badens ist die gesamte Korrespondenz sowie sämtliche Verbandsakten einzusammeln. Der Liquidator hat den Auftrag, umgehend den Beauftragten für die Einheitsorganisation in Baden, Polizei-Oberleutnant Korn, Mitteilung zu machen mit der Maßgabe, daß es ihm frei gestellt ist, von einer Nachprüfung im Laufe des Liquidationsjahres Gebrauch zu machen.

Die laufenden Verpflichtungen des Landesverbandes der Polizeibeamten Badens, die be-

über „Die obstbaulichen Sprüngeräte, ihre Wirkungsweise und Pflege“, an den sich eine kürzere Aussprache schloß. Darauf sprach Obstbauinspektor Hopp-Bühl über die

„Entwicklung des mittelbadischen Früchthausbaues“.

Er ging eingehend auf die geschichtliche Entwicklung ein und auf die Pionierarbeit, die von namhaften Männern geleistet worden ist. Langsam und sicher entwickelte sich der Obstbau, und von Jahr zu Jahr nahm der Baumbestand zu und damit auch die Spezialisierung auf einzelne Fruchtarten. Mit dem steigenden Anbau entwickelte sich der Obsthandel, der die Absatzwege für den Erzeuger öffnete. Interessant waren die Zahlen, die der Redner über die steigende Erzeugung gab. Während 1905 noch 59 000 Zentner geerntet wurden, betrug die Erzeugungsziffer 1909 bereits 224 500 und 1929 465 000 Zentner. Es folgt ein Vortrag des Obstgroßhändlers Alois Kohler-Bühl zur Frage des Obstabsatzes im mittelbadischen Gebiet, in dem er betonte, daß die Entwicklung der Absatzorganisation und Ankaufsorganisation noch lange nicht abgeschlossen und in stetiger Umbildung begriffen ist.

Der Bühler Obstmarkt

der eine 500jährige Tradition aufweist, ist bodenständig und bedarf nur noch kleiner Verbesserungen. Vor allem muß der Markt noch größer werden. Alles Obst muß über die Märkte gehen im Interesse einer richtigen Preisgestaltung wie auch im Interesse der Güte der Ware. Eine straffe Kontrolle sowie die Schaffung eines Einheitsgewichtes müssen zur Förderung des Absatzes beitragen. In der folgenden Aussprache nahm u. a. auch der neue Kreisvorsitzende Stier-Baden-Baden das Wort.

Er betonte, es hätte sich im Verlaufe der Tagung gezeigt, daß man sich auch auf dem Gebiete des Obstbaues näher kommen müsse. Kleine Spannungen zwischen Erzeugern und Handel könnten gut beseitigt werden. Eines aber sei zu beherzigen: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Man werde auch hier dem badischen Mittelstand mit gutem Beispiel vorangehen. Wir müssen gutes und schönes Obst auf den Markt bringen, um das Ausland zu verdrängen. Unter keinen Umständen werde man an dem bestehenden Markt rütteln, sondern ihn fördern. Im Verlaufe der Aussprache trat Garbrecht-Bühl für einen Deklarationszwang für Obst, Gemüse und Pflanzen ein. Darauf schloß der Vorsitzende, Landtagsabg. Mater, die Tagung.

Die erste Freizeit der badischen Studentenschaften

Zum ersten Mal fanden sich in der Pfingstwoche Dozenten und Studenten aller badischen Hochschulen zu einer Freizeit auf der Falkenburg in Herrrenalb zusammen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

Die Tagung wurde veranstaltet vom Evang. kirchl. Sozial- und Presseamt für Baden gemeinsam mit den Studentenschaften der badischen Hochschulen. Es galt, die geistige Situation der wissenschaftlichen Berufe zu klären, sich klar zu werden, welche Forderungen an die akademischen Erneuerung gestellt werden müssen.

der Kirche dem bloßen Formenglauben gegenüberzutreten, muß in unerbittlicher Arbeit jedes einzelnen an sich selbst in die Volksgemeinschaft hineinmischen. Ein neues Glauben und von der nationalsozialistischen Idee aus wird die Hochschule wieder Hort deutschen Volkstums werden.

Kraichgau und Bruchsal

Scheunenbrand durch Blitzschlag

Zittingen (bei Bretten), 14. Juni. Heute nacht gegen 11 Uhr ging ein schweres Gewitter über unierem Ort nieder. Der Blitz schlug in die Scheune von Baumwart Lilli, die sofort lichterloh aufflammte und bis auf den Grund ausbrannte. Nebengebäude und Scheunen der Anlieger konnten infolge des raschen Einareifens der Feuerwehr gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Bruchsal, 14. Juni. (Berurteilter Einbrecher.)

Ein 33jähriger Bader aus Oberachern machte eine zeitlang die Landorte der Bruchsaler Gegend durch schwere Einbrüche unsicher. Als die Deute auf dem Felde waren, suchte er die Gehöfte heim und erbeutete auf diese Weise insgesamt über 600 Mark. Er schon mit einigen Jahren Gefängnis vorbestrafte Dieb erhielt neuerdings vom Amtsgericht zwei Jahre Gefängnis. — Weil er seine 72jährige Wittin der durch Räben lauer ermordete 250 Mk. beraubte, wurde ein junger Mann zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Destringen b. Bruchsal, 14. Juni (Nationaler Liedertag.)

Am 25. Juni feiert der Gesangsverein „Frohfinn“ sein 60jähriges Bestehen. Im Zusammenhang mit den beiden andern Destringer Gesangsvereinen soll dieses Jubiläum als echt nationaler Liedertag für Destringen und seine Umgebung gefeiert werden. Die namhaftesten Vereine der Bezirke Bruchsal, Wiesloch und Sinsheim haben bereits ihre Zusage als Teilnehmer gegeben. Ein großzügig angelegtes Programm wird dieses Fest zu einem Volksfest von echt deutschem Charakter werden lassen. Gejangliche Darbietungen aller Vereine, Musikdarbietungen, Volksbelustigungen werden in bunter Reihenfolge den Besuchern Abwechslung bringen. Nach verklingender Dämmerung wird ein großes Brillantfeuerwerk und eine herrliche Illumination den Wald in nie gesehener Pracht aufleuchten lassen.

Acher- und Bühler-Echo

Ministerpräsident Röbber Ehrenmitglied des Bezirkspioniervereins Bühl

Bühl, 14. Juni. Auf seiner letzten Tagung faßte der Bezirks-Pionier-Verein Bühl folgende Entschlüsse, die er als Drachmeldung der badischen Regierung zugehen ließ:

Der Bezirks-Pionier-Verein Bühl bekundet in seiner heutigen Versammlung den starken Willen zu tatkräftiger Mitarbeit im Sinne der neuen Regierung in den Reihen anderer Verbände. Unseren tapferen Frontkämpfer und Freund der Stadt Bühl, Ministerpräsident Röbber, ernannte die Versammlung einstimmig zum Ehrenmitglied.

Schwarzwald

Friedberg, 14. Juni. Ein Betriebsunfall ereignete sich in einer heiligen Metallwarenfabrik. Ein Arbeiter kam mit beiden Händen so unglücklich in die Stanzmaschine, daß ihm drei Finger abgerissen wurden.

Furtwangen, 14. Juni. (Neues Arbeitslager.)

Ein neues Arbeitslager soll für Furtwangen errichtet werden. Die Verhandlungen zwischen den maßgebenden Stellen wurden im Gemeinderat bekanntgegeben und gut geheißen. Die Bestrebungen sollen nach Möglichkeit auch noch persönlich unterstützt werden.

Vom Oberrhein

Waldshut, 14. Juni. (Zwei schwere Unfälle.) Beim Kraftwerkbau Klingnau stürzte der 19jährige Josef Grenacher von Leibstadt in eine zehn Meter tiefe Baugrube hinunter. Er erlitt einen Schädelbruch und brach beide Vorderarme. — Als der Landw. Gustav Süßlin mit einem Fuder Heu in die Scheune einfahren wollte, wurde er zwischen Deichsel und Tor eingeklemmt und erlitt innere Verletzungen.

Waldshut, 14. Juni. (Saarkinder kommen.) Auf die Aufforderung in den Zeitungen und durch die Kirche, die Familien am Oberrhein möchten erholungsbedürftige Saarkinder für einige Wochen aufnehmen, haben sich in Waldshut 20 Familien zur Aufnahme eines Kindes bereit erklärt. Die Kinder sollen in den nächsten Tagen am Oberrhein eintreffen. Die Unterbringung bei deutschen Familien geschieht auch deswegen, um in den Kindern das Bewußtsein, daß sie Deutsche sind, zu erhalten.

Blumegg, 14. Juni. (Das 21. Kind.) Das 21. Kind, einen strammen Buben, schenkte dieser Tage die Frau des Ratfchreibers Scheu der Familie. Es leben noch 17 Kinder, 5 sind gestorben.

Politische Schulwandbilder

Der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz, Dr. Baedert, hat mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß in Zukunft Wandbilder von aktueller politischer Bedeutung, wie etwa Bildnisse des Reichspräsidenten oder des Reichstanzlers, zur Ausschmückung von Schulen nur dann verwendet werden dürfen, wenn der Nachweis erbracht ist, daß der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die betreffenden Bildnisse für unbeanstandet erklärt hat.

Kreisjugendführer in Baden

Der Bad. Landesjugendführer, Gebietsführer der J.S. Friedhelm Kemper, hat mit sofortiger Wirkung folgende Kreisjugendführer in Baden ernannt.

Für die Bezirke Mosbach, Weilsheim, Buchen, Tauberhofsheim und Wertheim: Ja. Hauptl. Suter, Unterjeffenz; für die Bezirke Heidelberg, Wiesloch, Sinsheim: Ja. Friedrich Sommer, Heidelberg; für die Bezirke Mannheim und Weilsheim: Ja. Otto Lampart, Mannheim; für die Bezirke Karlsruhe und Zittingen: Ja. Otto Hammann, Karlsruhe; für die Bezirke Rastatt, Baden-Baden und Bühl: Ja. Walter Bachstein, Steinbach; für die Bezirke Offenburg, Rehl und Oberkirch: Ja. Fritz Enderte, Offenburg; für die Bezirke Forstheim, Bretten und Bruchsal: Ja. Robert Schenkel, Forstheim; für die Bezirke Konstanz, Ueberlingen, Müllendorf, Meßkirch, Stodach, Eugen, Donaueschingen: Ja. Gustav Hüßler, Konstanz.

Badische Marktberichte

Karlsruher Schlachtviehmarkt Zufuhr: 28 Ochsen, 35 Bullen, 23 Kühe, 110 Färsen, 317 Kälber und 750 Schweine. Preise: Ochsen 19 bis 31, Bullen 17 bis 27, Kühe 11 bis 22, Färsen 19 bis 33, Kälber 24 bis 45, Schweine 25 bis 41 RM. Tendenz: Grosvieh und Schweine langsam, Ueberland, Kälber langsam, geräumt.

Schlachtviehmarkt Freiburg Zufuhr: 18 Ochsen, 26 Kälber, 10 Färsen, 14 Kühe, 210 Kälber, 375 Schweine und 15 Schafe. Bezahlt wurden für: Ochsen und Kälber: I. 31-32, II. 28-30, III. 25-27. Färsen: I. 26-27, II. 24-25. Kühe: I. 21-23, II. 19-21, III. 16-18. Kälber: I. 41-44, II. 39-41, III. 36-38. Schweine: I. 38-40, II. 36-38, III. 34-36. Schafe: I. 24-26, II. 22-24.

Schweinemärkte Bretten. — Zufuhr: 24 Milchschweine zum Preise von 23 bis 36 RM. je Paar. Sinsheim. — Zufuhr: 36 Käufer zum Preise von 38 bis 50 RM. je Paar.

Spargel Schwellingen. — Zufuhr: 40 bis 45 Zentner. Preise: I. Sorte 25-30, 2. Sorte 20, 3. Sorte 10 RM. Verehr lebhaft. Sagenstein. — Zufuhr: 3 Zentner Spargel und 15 Zentner Erdbeeren. Preise: Spargel I. Sorte 25, 2. Sorte 15, 3. Sorte 10 RM. Anielingen. — Freile 1 Sorte 30 RM. Spargelmarkt Rintenheim I. Sorte 30 Pfg., 2. Sorte 20 Pfg., 3. Sorte 10 Pfg. — Anfahr 12 Zentner. Markterlauf: geräumt.

Obst Bühl. — Erdbeeren 25 bis 30 Pfg., Kirchen 12 bis 17, Heidelbeeren 40 bis 43 Pfg. Altschweier. — Erdbeeren 22 bis 30, Heidelbeeren 40 Pfg. Oberkirch. — Erdbeeren 27 bis 40, Kirchen 14 bis 20, Heidelbeeren 35 Pfg. Obstmkt Altschweier Kirchen 14-18 Pfg., Erdbeeren 40-43 Pfg. Markterlauf: lebhaft.

Wetterbericht

Nach vorübergehender Besserung kam es gestern nachmittags im ganzen Lande zu teilweise sehr ergiebigen Gewitterregen. Die flache Druckverteilung über dem Festland hat sich noch erhalten. Es tritt jetzt aber eine allmähliche Kräftigung ein, die eine langsame Besserung des Wetters in Aussicht stellt.

Wetterausfichten für Donnerstag, 15. Juni 1933: Langsame Besserung, doch noch nicht beständig.

Table with 4 columns: Orte, Wetter, Schneedecke cm, Temperatur C (7/8 Uhr, höchste, tiefste). Rows include Wertheim, Donaustadt, Karlsruhe, B.-Baden, Villingen, V. Durrheim, St. Blasien, Badenweiler, Schauenst., Weilsheim, Rheinwasserstände 6 Uhr morgens, Waldshut, Rheinfelden, Rehl, Maxau.

Hauptkassierer Adolf Schmid. Adolf Schmid, geb. 1894, unterhalten die Baden-Baden und Rheinfelden. Schmid, geb. 1894, unterhalten die Baden-Baden und Rheinfelden. Schmid, geb. 1894, unterhalten die Baden-Baden und Rheinfelden.

# Aus der Bewegung

## Sonntagsfeier - Fest der Jugend

Am 24. und 25. Juni findet anlässlich der Sommerferien in allen deutschen Städten und Orten auf Anordnung des Reichsinnenministeriums

### Das Fest der Jugend

statt. Mit diesem Fest der Jugend sind sportliche Wettkämpfe verbunden, an welchen alle Schulklassen, Turn- und Sportvereine, Wehrverbände S.M., S.S., Hitlerjugend, Stahlhelm, Kampfbund und alle sonstigen nationalen Verbände und Vereinigungen teilnehmen. Aus diesem Anlass fällt die Schulunterrichtung aus. Am Vormittag finden die Wettkämpfe der Schüler, am Nachmittag die der Schulklassen statt; abends treffen sich die Teilnehmer am Sonntagsfest.

Nach Sitte unserer Väter bringen wir unsere Jugend an diesem uralt heiligen Fest wieder in Verbundenheit mit Natur, Heimat, Volk und Vaterland. Voll Stolz wird sie auf unsere Rasse, Art und Geschichte blicken. Lied, Musik und Volkstanz am Sonntagsfest werden unserem Volke wieder in Erinnerung gebracht. Wenn an diesem Abend das Sonntagsfest alle Teilnehmer in heiliger Begeisterung vereint, an der zum ersten Male in der Geschichte unseres Volkes die gesamte deutsche Jugend teilnimmt, wird sich ein Feuer in Liebe und Opferbereitschaft für unser Vaterland entzünden, das nie wieder verlöschen wird!

Zur Durchführung dieses wettbewerbsmäßigen Festes sind die örtlichen Lebensverbände treibenden Verbände und Vereine und die Jugendverbände auszuwählen, die die Vorbereitungen sofort in die Hand zu nehmen haben. Die Orts- und Stadtauslässe für Lebensverbände haben für die Organisation der Wettkämpfe Sorge zu tragen.

### Im Mittelpunkt des Festes stehen die Mannschaftskämpfe;

sie dienen zur seelischen Erhaltung und ergeben zu Kameradschaft, Einordnung, Disziplin, Gemeinschaftsgeist und zur Führerheranbildung. In Gemeinden hat der Bürgermeister die Vereins- und Jugendführer zusammenzurufen und die Durchführung der Veranstaltung einem Ausschuss zu übertragen. Ich erwarte, daß alle Turn- und Sportverbände sich an diesem Fest und den Wettkämpfen beteiligen.

Als Wettkämpfer beteiligen sich alle Jugendlichen vom 11. bis 18. Lebensjahr. Die sportlichen Wettkämpfe für die Jugend werden in folgenden Altersklassen ausgetragen:

1. Altersklasse: 11- und 12jährige (für 1933 Jahrgang 1921/22)
2. Altersklasse: 13- und 14jährige (für 1933 Jahrgang 1919/20)
3. Altersklasse: 15- bis 16jährige (für 1933 Jahrgang 1917/18)
4. Altersklasse: 17- und 18jährige (für 1933 Jahrgang 1915/16)

Für reine Schulwettkämpfe sind Klassenmannschaftskämpfe zugelassen. In diesen Fällen tritt an die Stelle der Einteilung nach Altersjahrgängen die Einteilung nach der Klassenzugehörigkeit. Der

### Kampf dem nassen Tod

30 Prozent aller Unglücksfälle erfolgen durch Ertrinken!

„Ehre den braven Männern, welche das Leben einetzen zur Rettung ihrer Mitmenschen aus Gefahr.“

Berlin, 10. Februar 1881

Graf v. Moltke, Feldmarschall.

Dort, wo Jugend und Alter Freude und Erholung suchen, dort wo Sonnenschein und Lebenslust herrschen, am Wasser, dort lauert der nasse Tod! Dort ist er seiner Opfer sicher! Leichtsinn, falsche Erziehung, Furcht vor dem, ach so harmlosen Schwimmunterricht sind seine nimmervergessenen Helfer! Denke an die Tränen, die der nasse Tod fordert, denke an die Not, die durch ihn in die Familie einzieht, denke an den Dankeschuld einer Mutter, der wir ihr Kind wiedergeben, denke dich selbst in Wasser und in höchster Gefahr hoffnungslos nach rettender Hilfe aussehend... und du wirst die Notwendigkeit erkennen, wie dringend hier Abhilfe nottut.

Wie bezwingen wir den nassen Tod?

Nur dadurch, wenn wir unsere deutsche Heimat mit einem Netz von Rettungsschwimmern überziehen, wenn wir dafür sorgen, daß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau ihre ganze Kraft einleiten, dem nassen Tod unser kostbares Volksgut, unsere Kinder zu entreißen.

Pernt schwimmen und retten! Kommt zu uns!

Jeder Deutsche ein Schwimmer! Jeder Schwimmer ein Retter!

Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V. Karlsruhe

geländesportliche Mannschaftskampf soll in der Regel von den über 18jährigen männlichen Jugendlichen ausgetragen werden.

Jeder Sieger im Mannschafts- oder Einzelkampf erhält eine vom Reichspräsidenten gestiftete Ehrenurkunde.

Jede am Geländesport-Turnkampf teilnehmende Mannschaft erhält ein Erinnerungsblatt mit den Leistungen jedes Mannes. Vordrucke sind sofort bei dem Büro des Reichssportkommissars Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 43, anzufordern. Die allein zugelassenen Festabzeichen (Preis 10 Pfg.) sind ebenso zu bestellen.

Die sportlichen Wettkämpfe bestehen aus einem Dreikampf, und zwar:

- Altersklasse**
- 1. Klasse: 11- und 12jährige männliche Jugendliche**
- 75-Meterlauf, Schlagballwurf 80 Gr., Weit- und Hochsprung  
75-Meterlauf (oder 50-Meterlauf), Schlagballwurf 80 Gr., Weit- oder Hochsprung, weibliche Jugendliche
- 2. Klasse: 13- und 14jährige männliche Jugendliche**
- 100-Meterlauf, Schlagballwurf 80 Gr., Weit- oder Hochsprung, weibliche Jugendliche
- 3. Klasse: 15- und 16jährige männliche Jugendliche**
- 100-Meterlauf, Schlagballwurf 80 Gr., Weit- oder Hochsprung, weibliche Jugendliche
- 4. Klasse: 17- und 18jährige männliche Jugendliche**
- 100-Meterlauf, Kugelstoßen 5 Kg., Weit- oder Hochsprung, weibliche Jugendliche
- 75-Meterlauf, Kugelstoßen 4 Kg., Weit- oder Hochsprung

Bei Einzelwertung ist Sieger, wer mindestens 40 Punkte erreicht. Bei Mannschaftswertung entscheidet die durchschnittlich erzielte Punktzahl für die Rangordnung. Ausgeschieden wird die Mannschaft mit höchster Durchschnittspunktzahl, gegebenenfalls die nächstbesten.

### Dreikampf der 17- und 18jährigen männlichen Jugendlichen

Für diese Altersstufe wird besonders für städtische Verhältnisse die Erweiterung des Dreikampf-

es zum Vierkampf dort, wo es die Verhältnisse angebracht erscheinen lassen, empfohlen. Der Vierkampf könnte bestehen aus 100-Meterlauf, längere Lauftrecke (3000 Meter), Hoch- oder Weitsprung und Kugelstoßen. Bei Einzelwertung ist Sieger, wer mindestens 53 Punkte erreicht. Bei Mannschaftswertung Errechnung der siegenden Mannschaft wie beim Dreikampf.

### Wertung der Mannschaftsleistungen

Die Mannschaften können entweder aus Angehörigen der jeweils eine Altersstufe bildenden beiden Altersjahrgänge oder aus Schülern einer Schulklasse bestehen. Mannschaftskampf von Schulklassen ist nur für den Fall zugelassen, daß ausschließlich Schulklassen gegeneinander kämpfen. Bindende Voraussetzung ist ferner, daß mindestens 90 Prozent der Schüler einer Klasse (bei Schülerinnen 75 Prozent) an dem Mannschaftskampf teilnehmen. Die Rangordnung der Mannschaften wird festgestellt, indem die von den einzelnen Wettkämpfern erzielten Punktzahlen innerhalb der Mannschaft zusammengezählt und durch die Anzahl der Mannschaftsmitglieder geteilt werden. Die so errechnete Durchschnittspunktzahl entscheidet über die Rangordnung.

### Der geländesportliche Mannschaftskampf

Der geländesportliche Mannschaftskampf für die über 18jährigen männlichen Teilnehmer ist ein Fünfkampf bestehend aus:

1. 25-Km.-Gepäckmarsch mit 25 Pfd. Belastung,
2. Keulenwurf (500 Gr.),
3. Weitsprung,
4. 800-Meterlauf,
5. Kleintalübergang auf 12er Ringstrecke über 50 Meter Entfernung.

Mindeststärke der teilnehmenden Mannschaft: zehn Mann; Mannschaftsstärke im übrigen unbeschränkt. Der Gepäckmarsch ist im Rahmen der für Sonntag, den 24. Juni 1933, allgemein vorgesehenen Wanderungen durchzuführen. Die übrigen vier Leistungen können nach Wahl des Veranstalters entweder am Sonntag vormittag oder bereits am Sonnabend in zeitlicher und räumlicher Einheit mit den sportlichen Wettkämpfen erledigt werden. Hinweis auf zweckmäßige Befleidung der Teilnehmer am Gepäckmarsch: Derbes Schubezeug, Wanderanzug oder Verbandsuniform, offenes Hemd oder weiche Krage, leichte Kopfbedeckung (Lagepad (Sandlath) im Rucksack oder Tornister gleichmäßig verteilt.

Der Keulenwurf (Keulengewicht 500 Gr.) ist als Kernwurf in einer 10-Meterbahn auszuführen. Kleintalübergänge: Je 5 Schuß lösend freihändig, knieend, freihändig mit offener Visierung, ohne Zeitbegrenzung auf 12er Ringstrecke (Ringabstand 1 Bm., Spiegeldurchmesser 12 Bm.).

Die Rangordnung der Mannschaftsleistungen wird entsprechend dem Verfahren bei den sportlichen Wettkämpfen errechnet.

Die näheren Unterlagen, Richtlinien und Wertungstabellen gehen über die kommunalen Spitzenverbände den Bürgermeisterämtern und über das Unterrichtsministerium den Schulen zu.

Sportplätze und technische Hilfsmittel sind unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Der Landesbeauftragte für Baden für Turn- und Sportwesen, ges. Roth.

## Am Schwarzen Brett

Kampfbund der Deutschen Architekten und Ingenieure

Ortsgruppenleiter: Pa. Dipl.-Ing. Rudolf Müller, Karlsruhe 88, Tel. 4561.

Stellv. Ortsgruppenleiter und Pressewart: Dipl.-Ing. Gerhard Keck, Elektrotechn. Institut der Techn. Hochschule, Wohnung Dammertstraße 28.

Schriftführer und Leiter der Geschäftsstelle: Fabrikdirektor a. D. Ing. Hermann Brandt, Karlsruherstr. 138.

Kassenwart: Dipl.-Ing. Fritz Klingler, Flußbau-Laborant der Techn. Hochschule, Wohnung: Karlsruhe-Rintheim, Huttenstr. 35.

Geschäftsstelle: Ritterstraße 3. Sprechstunden: Montags bis Freitags von 17-19 Uhr Samstags von 12-13 Uhr.

Zu Fachschaftsleitern sind bestimmt:

Architektur: Dr.-Ing. Hans Köpfer, Architekt, Karlsruherstr. 87, Nr. 3850. Bauingenieurwesen: Dipl.-Ing. Franz Wolf, Mathstr. 38, Nr. 7270 oder 5456. - Chemie: Dr.-Ing. Albert Schaller, Regierungschemiker, Chemisch-technische Versuchsanst. Techn. Hochschule, Wohnung: Sofienstraße 144. - Elektrotechnik: Obering. Albert Ganer, Kriegsstr. 272, Nr. 5140. - Maschinenbau: Dr.-Ing. Hans Overlach, Privatdozent Techn. Hochschule, Wohnung: Westendstraße 70.

Die Landesleitung, Heidelberger, Artushof, Ortsgruppe Karlsruhe, Ritterstraße 3.

Der Landesleiter: Böttcher.

Der Ortsgruppenleiter: Müller.

Deutscher Jungvolk Stamm 109

Sonderbefehl!

An sämtliche Fahnleinleiter und Spielmannszug!

Sammlung von Schmutz- und Schundliteratur zur Verbrennung am Samstag auf dem Schloßplatz, Freitag, den 16. Juni 1933, Nachmittags 4/15 Uhr

Fahnlein 8 und 10 an der Karl-Wilhelm-Schule Kommando Müller.

Fahnlein 6 und 6a Rebeniuschule; Kommando Weis.

Fahnlein 1a Schmiederplatz; Kommando Ebner.

Fahnlein 2 Gutenbergschule; Kommando Schmidt.

Fahnlein 7 Gewerbechule; Kommando Demuth.

7 Uhr Gesamtappell vor dem Gebietsführer.

Fahnlein 1-14 Engländerplatz mit sämtlichen Fahnen und Wimpeln.

Samstag, den 17. Juni:

Fahnlein in ihren Bezirken zum geschlossenen Umzug von 3-4 Uhr durch die Straßen ihrer Bezirke unter dem Kommando ihrer Fahnleinleiter.

Abends 7/8 Uhr:

Fahnlein 1, 1a, 2, 3, 5 Kattlerallee, Spitze Karlsruhe Lebensversicherung, Kommando Stammführer.

Fahnlein 7, 5, 6, 6a Bahnhofstraße am Bahnhof Kommando Demuth.

Fahnlein 12 und 13 marschieren unter dem Kommando ihrer Fahnleinleiter geschlossen auf den Schloßplatz.

Fahnlein 8, 10, 9 Tullaichule; Kommando Specht.

Am Mittwoch und Freitag bringt jedes Fahnlein 1 bis 2 Handleiterwagen mit.

Erscheinen für Mannschaften und Führer ist Pflicht mit Fahnen und Wimpeln.

Die auf den Sammelmärschen gesammelten Bilder werden auf dem Adolf-Hitler-Platz vor dem Brunnen abgeladen, woszu jedes Fahnlein die beiden ältesten Mannschaften von 18-20 Uhr je 2 Mann zur Bewachung stellt.

Kampf Heil!

ges. Oskar Trappenberg, Stammführer.

N.S. Frauenchul, Ortsgruppe West

Die Mitglieder der Ortsgruppe West und ihre Angehörigen treffen sich Fronleichnam am Mühlburger Tor, Abmarsch 2 Uhr durch den Wald nach Blankenloch Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen im Forsthaus bei Pa. S.

Die Ortsgruppenleiterin.

Ortsgruppe Karlsruhe-Südwest

Am Samstag, den 17. Juni 1933, abends 8 Uhr

findet in der Glashalle und im roten Saal des Stadtgartenrestaurant eine öffentliche Versammlung statt. Es sprechen:

Pa. Bürgermeister Dr. Feibolin über „Nationalsozialistische Gemeindepolitik“ und Pa. Max Reich, Cutingen über: „Arbeitsbeschaffung und Arbeitsdienst“.

Das Erscheinen der gesamten Parteigenossenschaft zu dieser Kundgebung ist Pflicht. Freunde und Gönner unserer Bewegung sind freundlichst eingeladen.

Unkostenbeitrag RM. —.30, Erwerbslose RM. —.10. Vorverkauf durch Zellenleiter und Blockwarte; sowie in der Geschäftsstelle, Sofienstr. 53, 1. Stod.

ges. Weile, Ortsgruppenführer.

Ortsgruppe Südwest

Anlässlich der Werbevorstellung im Bad. Staatstheater die „Zauberflöte“ am Freitag, den 16. Juni 1933, wird die von der Ortsgruppe Karlsruhe Südwest auf Freitag, den 16. Juni 1933 in der Glashalle angelegte Versammlung auf unbestimmte Zeit verschoben. Die bereits gelassen Karten behalten ihre Gültigkeit.

Heil Hitler!

Der Kreisleiter: ges. Worch.

Ortsgruppe Weiskel

Am Freitag, den 16. Juni, abends, findet eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Pa. Prof. Schuhmacher über Hitlers Aufbauarbeit. Heil Hitler!

Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe Kuppert

Samstag, den 17. Juni, abends 8.30 Uhr, im Saal des Gasthauses zum Lamm Versammlung.

Es spricht: Pa. Max Staengle, Divl.-Volkswirt, über das Thema: Hitlers Aufbauarbeit.

Alle deutschen Volksgenossen sind hierzu eingeladen. Eintritt frei.

Der Propagandaleiter: ges. Ruf.

Bund Deutscher Mädel Ortsgruppe Karlsruhe!

Sprechstunden für den B.D.M. Karlsruhe finden nur statt: Dienstag und Freitag von 6-7 Uhr, Bischofsstraße 10.

Die Ortsgruppenführerin.

Nat.-Sos. Lehrerbund, Kreis Karlsruhe

Wir wollen nochmals auf die Mitgliederversammlung am Freitag, den 16. Juni 1933, abends 8 Uhr im Schrempf-Saal hin. Erscheinen Pflicht. Eintritt nur gegen Ausweis.

J. U.: Menold, Gartenstr. 2.

Kreis Karlsruhe

Kreisrundfunkwart

Sprechstunden: Dienstag, Donnerstag, Samstag 4-6 Uhr, Kattlerstr. 123, 3. Stod, in der Gaurundfunkstelle.

Heil Hitler!

Maßholder, Kreisrundfunkwart.

Kreis Karlsruhe Pfingstjahr 1933

Die Teilnehmer der Pfingstfahrt nach Schönau können die Aufnahmen zwecks Bestellung von Bildern anleihen bei der Kreisleitung in den Geschäftsstunden von morgens 9 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr.

Heil Hitler!

Der Kreispropagandaleiter: J. U.: Lehmann.

Kreis Karlsruhe

Achtung! Voranzeige!

Am Sonntag, den 9. Juli, findet in Liedolsheim die 10jährige Gründungsfest der Ortsgruppe Liedolsheim statt.

Wir fordern sämtliche Ortsgruppen und Stützpunkte des Kreises Karlsruhe auf an dieser Feier teilzunehmen. Meldungen wegen Verpflegung und Unterkunft, oder Teilnahme am Aufmarsch, sind zu richten: An Pa. Albert Roth, M. d. L., Liedolsheim, Adolfs-Hitler-Str. 108.

Heil Hitler!

Der Kreisleiter: ges. Worch.

Achtung!

Kreis Karlsruhe

Für den Kartenvorverkauf zu der am Freitag, den 16. Juni, im Bad. Staatstheater stattfindenden Werbevorstellung die „Zauberflöte“ ist unsere Geschäftsstelle am Fronleichnamstag, den 15. Juni, morgens von 9-1 Uhr und mittags von 15-19 Uhr geöffnet.

Heil Hitler!

Kreisleitung der N.S.D.A.P. Karlsruhe, Lammtstr. 11

Der Kreisleiter: ges. Worch.

Ortsgruppe Langenbrücken

Am Freitag, den 16. Juni 1933 abends 8.30 Uhr, findet im Saale zum Ochsen, eine öffentliche Versammlung statt.

Es spricht: Pa. Wegant, Karlsruhe, über das Thema „Nationalsozialismus!“

Alle Einwohner sind eingeladen. Das Erscheinen sämtlicher Parteigenossen ist Pflicht.

Heil Hitler!

Die Ortsgruppenleitung

# Aus der Landeshauptstadt



## „Heraus mit Schmutz und Schund“

Best deutsche Dichter! - Die Aktion der Hitler-Jugend

Gestern mittag begann die groß angelegte Aktion der Hitlerjugend gegen den literarischen Schmutz und Schund, der ungehindert jahrzehntelang die deutsche Volksseele vergiften konnte. Vom Mühlburgertor und vom Durlachertor zogen je zwei Kolonnen des Jungvolks mit ihren Führern

sämtlicher unter das Schund- und Schmutzgefäß fallender Bücher. Ein Kommando von 12 Jungens hielt unterdessen den Eingang frei und sicherte gegen die rasch zusammengelaufene, neugierig vordringende Menge. In den mitgeführten Leiterwagen wurden die gesammelten Bücher dann



ern durch die Kaiserstraße, deren Buchhandlungen als erste gesäubert wurden, zum Marktplatz. Vor jedem Buchladen, vor jeder Bibliothek ließen die Führer ihre Jungens halten, kräftige junge Keulen schmetterten den Schaulustigen, die sich rasch gesammelt hatten, den Kampftruf der Säuberungsaktion in die Ohren: Heraus mit Schmutz und Schund! Best deutsche Dichter! Dann betrat eine Abordnung von sechs Jungens unter ihrem Führer den Laden und verlangte die Herausgabe

ins Bezirksamt geführt, wo im Laufe des Nachmittags fünf bis an den Rand mit Schmutzgefäßen gefüllte Waagen entleert wurden. Bis zum Ende der Aktion steht auf dem Marktplatz eine Wache der Hitlerjugend, die alle zwei Stunden abgelöst wird und das Transparent „Heraus mit Schmutz und Schund“ trägt und die so der Bevölkerung diese dringend notwendige Säuberung des deutschen Geistesgutes eindringlich in Erinnerung ruft.

## Politischer Schulungsabend der Ortsgruppe Karlsruhe-Weststadt

Mit dem Vortragsabend am vergangenen Donnerstag begann unsere Ortsgruppe die große politische Schulung der Mitglieder. Der Vortragende Dr. Weigel entlegte sich seiner Aufgabe in muster-gültiger Weise.

Der Redner gab einen kurzen Rückblick auf die Arbeit unseres Volkstanzlers in den letzten 18 Wochen. Die erste Arbeit Adolfs Hitlers war, die Führung in seine starke Hand zu nehmen. Bereits bei dieser Maßnahme bewies er sein Führertalent. Dieser Tat folgte die Gleichschaltung und das Reichsstatthaltergesetz, durch das der Gegnerschaft Länder-Reich ein rasches Ende bereitet wurde. Das Bismarcksche Werk fand in diesen Maßnahmen seine Krönung. Was man vor wenigen Wochen noch nicht für möglich gehalten hatte, war über Nacht Wirklichkeit ge-

worden. Als dritte Voraussetzung für Deutschlands Wiederaufstieg ist die sozialpolitische Gleichhaltung, die mit dem Tage der Nationalen Arbeit, die Einheitsfront der Arbeiter der Faust und der Stirn schuf, zu betrachten.

Mit dieser Tat wurde dem Ständesystem und dem Klassenbau der Todesstoß versetzt. Noch eine vierte Voraussetzung mußte geschaffen werden, die außenpolitische Resonanz. Den Boden schaffte sich der Kanzler durch seine ebenso denkwürdige als grandiose Rede im Reichstag, der größten seit Bismarcks Tage. Die Folgen sind schon sichtbar. Nicht Deutschland gilt mehr als der Störenfried der Welt, sondern, mit Singern weist die Welt auf unsern Nachbar Frankreich.

Ohne diese Prämissen konnte an den inneren Aufbau nicht gedacht werden. Von Anurbelung

der Wirtschaft sprachen alle Vorgänger des Kanzlers. Adolfs Hitler schritt zur Tat und setzte bei der Landwirtschaft ein, von der früher kein Staatsmann sprach. Kurz streifte Dr. Weigel die Tendenz der Fettpreiserhöhung. Besonders erfreulich war der Bericht von der deutschen Landwirtschaftsausstellung Berlin, die im Vergleich zu vergangenen Jahren, eine verheißungsvolle Kauffreudigkeit geseigt hatte. Neben dem ersten Bebel, der der Landwirtschaft galt, setzte die Reichsregierung ab einem zweiten, den der Befähigung, der Arbeitslosigkeit an. Steuerfreiheit für Kraftfahrzeuge, das Gesetz der Erleichterung der Hausgebühren, die Eheschließung, die Finanzierung großer Objekte

durch Arbeitslosenentlohnungen, weisen auf die erste Verwirklichung des nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Eine weitere Arbeitsmarktsentlastung wird auch die Arbeitsdienstpflicht bringen, deren Zweck eingehend behandelt wurde. Noch sind ein Drittel deutschen Bodens Brach- oder Oedland, das für die Bebauung vorzubereiten einen Zeitraum von nahezu 10 Jahren in Anspruch nimmt. Dann werden wir in Deutschland in der Lage sein, uns, unabhängig vom Ausland, selbst zu ernähren.

In seinem Schlusswort stütete Ortsgr.-Leiter Dr. Weigel dem Redner den Dank für seine Ausführungen ab.

## Carl Graumanns 25 jähriges Münchner Bühnenjubiläum

Am 3. Juni 1908 trat Carl Graumann, von Bremen kommend, zum ersten Mal im Münchener Künstlertheater auf, als „Orfino“ in Shakespeares „Was ihr wollt“. Der ausgezeichnete Schauspieler, der nunmehr seit einem Vierteljahrhundert ein besonders wertvolles Mitglied des Münchener Schauspielers ist, spielte damals noch Helben und Boudoirants: Den Kaufmann, den Major, den Major Tellheim, Lucio, Polades, den Britannus (in „Caesar und Cleopatra“), den Ratten, um später ins Charakterfach überzugehen. Die bei Graumann seit jeher besonders stark ausgeprägte Kunst des Charakterisierens brachte die Mannigfaltigkeit seines Rollenreichtums mit sich. Es seien ferner noch hervorgehoben die Darstellungen Graumanns als Fouqué, Alfons auf Ithala, Dr. Eich (im „Prinziv“), Gollwitz, Ministerpräsident (im „Kaiser von Amerika“), Konebbue (in „Sand“), Professor Bröder (in „Freie Bahn dem Tüchtigen“) und zuletzt Professor Thiemann in „Johannis „Schlageter“.

Graumann ist der Sohn eines aktiven Majors in Karlsruhe, sein Bruder ist als Hauptmann an der Front gefallen. Seit jeher hat sich Graumann auch als Zeichner und Porträtist betätigt und sich mit kunsthistorischen Studien befaßt; in seiner Jugendzeit war er sogar lange schwankend, ob er nicht lieber Maler statt Schauspieler werden sollte.

Wir Nationalsozialisten begrüßen in Graumann noch besonders den alten und aufrechten Kämpfer, der sich schon 1921, als er zum ersten Male den Führer sprechen hörte, zu ihm bekannte, der stets im Kampf gegen unheimliche Bestrebungen in der Kunst keinen Mann stellte und als Mitglied des Kampfbundes für deutsche Kultur sich für die deutsche Bühne einsetzte.

## Kleine Stadtnachrichten

Ein Sufarenstückchen besonderer Art leistete sich ein Leibdragoon anlässlich des Regimentstages in Karlsruhe. In den Abendstunden des Montags stattete er einer hiesigen Wirtschaft hoch zu Ross einen Besuch ab. Es gelang ihm, mit seinem Pferd in die Wirtschaft zu reiten, am Büfett ein Glas Bier zu trinken und unter dem Jubel einer zahlreichen Zuschauermenge, die sich inzwi-

chen eingefunden hatte, das Lokal wieder zu verlassen.

**Samstag-Nachmittagskonzerte im Stadtgarten**  
Am Samstag, den 17. Juni, konzertiert im Stadtgarten von 15.30-18 Uhr, das Neue Philharmonische Orchester unter Leitung von Herrn Rudolf Kurt Guhr.

## Der neue Film

**Badische Lichtspiele: „Der Rebell“**

Das Schicksal dieses Rebellen war das Los eines Andreas Hofer, eines Albert Leo Schlageters. Auch seine Schuld bestand nur darin, daß er seine Heimat von dem unwürdigen Hochfranzösischer Tyrannen befreien wollte. Doch aus dem Blut dieses Helden sproß der unbändige Wille zur Erhebung, zur Freiheit. Sein Opfertod war das Zeichen zum Aufbruch des Tiroler Volkes.

Die weitaus stärkste Figur dieses Filmes ist Luis Trenker. Eine bezwingende Gestaltungs-kraft verbindet sich mit einem ausgeprägten Gefühl für szenische Wirklichkeit. Man wird diesen Film niemals als eine neu aufgelegte Variation ähnlicher Gedankengänge, sondern als einmalige Leistung empfinden und werten.

## Karlsruher Tagesanzeiger

**Bad. Staatstheater:** 20 Uhr Tiefstand.  
**Stadtgarten:** 15.30 bis 18 Uhr Nachmittagskonzert.  
**21-22.30 Uhr** Abendkonzert.  
**Ball:** Zirkus in den Abgrund.  
**Gloria:** Das indische Grabmal.  
**Neck:** Die Kleine Schwindlerin.  
**National:** Hüter hat nichts zu sagen.  
**Bad. Lichtspiele:** Der Rebell.  
**Kaffee Museum:** Künstlerkonzert.  
**Börsenbrunnen:** Bauernkapelle.  
**K.W.V.:** Künstlerkonzert.  
**Kaffee Odeon:** Künstlerkonzert.  
**Kaffee Koedeker:** Das vornehmste Abendlokal.  
**Alteutsche Weinstube:** Radiokonzert.

## Geschäftliche Mitteilungen

**Segelfliegerei am Bodensee**  
Feldberger Professoren haben vor einigen Jahren bereits den ausschließlichen Völkler der Segelfliegerei als sehr günstiges Fluggebiet für Segelflieger erkannt. Dieses Jahr sind auch schon das erste Segelfliegerreffen am Bodensee statt, und in maßstablichen Gleitflügen zogen hiesige und auswärtige Segelflieger in mächtigen Schichten auf den Bodensee herab, vielbewundert von der Bevölkerung der Gegend. Der längste Flug würde über zwei Stunden und endete mit glatter Landung am Bodensee. Der neue Audi-Front hat eine überaus fortschrittliche Segelflieger-Meeting vom Bodensee herab veranstaltet, alle Bedingungen hierfür sind bereits gegeben. Den Besuchern des Bodensees steht also auch in dieser Hinsicht ein besonderer Genuss am weiten, blauen See bevor.

**Ginweis.**  
Wir machen die Parteigenossen darauf aufmerksam, daß Dr. Fritz Schmitt das Kaffee-Hinter ab 15. d. M. nicht mehr in seinem Besitz hat.

## Ein neuer deutscher Frontantriebswagen

Schon bei der Berliner Automobil-Ausstellung im Februar d. J. wurde der von der Auto Union AG. geschaffene neue Audi-Frontantrieb von Nachwelt und Publikum als eine der interessantesten Neuentwicklungen bewundert. Es handelt sich hier um den ersten deutschen Frontantriebswagen in der Weltklasse, nachdem bisher nur bei schwächeren Wagen bis 1,5 Liter der Vorderradantrieb Verwendung gefunden hatte. Der neue Audi-Front hat eine überaus fortschrittliche Gesamtgestaltung erfahren. So besitzt er neben dem Frontantrieb Vorderradantrieb, einen zentralen Kastenrahmen an Stelle des bisher üblichen Rahmens und eine neuartige, interessant gelöste Federung. Als Antriebsaggregat wird bei diesem Wagen der durch seine hohe Leistung bekannte Zweizylinder-Vierzylinder-Vierzylinder-Motor verwendet. Was man bisher von den Eigenschaften und Leistungen dieses Wagens hört, läßt darauf schließen, daß der deutsche Kraftfahrzeugmarkt mit dem neuen Audi-Front eine überaus wertvolle Bereicherung erfahren hat. Die fernmündige Lieferung des Wagens setzt in diesen Tagen ein. Schätzungsweise liegen Hunderte von Bestellungen auf den neuen Audi-Front vor, so daß auch das Werk Audi die volle Beschäftigung der Auto-Union zunächst auf Monate voll beschäftigt sein wird.

## Badisches Staatstheater

„Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai

Dirigent: Wolfgang Martin als Gast

Ein merkwürdig ähnliches Komponistenstück wie Otto Nicolai hatte Hermann Gies, der Schöpfer der komischen Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“. Beide waren in Königsberg geboren, beide berechneten zu den schönsten Hoffnungen, starben aber in jungen Jahren und beide haben uns in eine komische Meisteroper hinterlassen, deren Texte nach Shakespeare'schen Lustspielen bearbeitet sind.

Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“ ist eine der melodischsten und graziösesten Opern der deutschen Musikliteratur. Der außerordentlich getrocknete Humor und der aus dem Vollen quellende Melodienreichtum dieses liebenswürdigen Wertes hat ihm für alle Zeiten einen bevorzugten Platz im deutschen Opernspielplan gesichert und die Neuaufführung am Badischen Staatstheater, die eine ganz vortreffliche war, fand auch vor fast ausverkauftem Hause statt. Diese Aufführung hatte zudem durch das Dirigentengastspiel Wolfgang Martin's einen besonderen Anreiz erhalten, der als zweiter Kandidat für den Posten des Generalmusikdirektors am Staatstheater in Erscheinung trat. Mit frischem jugendlichen Schwung ging Martin an seine Aufgabe heran und führte sie mit Glück zu gutem Ende. Die genaue Kenntnis der Partitur und deren gewissenhafte Auslegung nehmen stark für ihn ein, ebenso wie die Behandlung der melodischen Linie, die durch feinerlei Willkür getrübt war. Sein Hauptaugenmerk galt zunächst dem Orchester, das ihm auf den letzten Wint unter Entwicklung großen Wohlklanges willig folgte.

Hier waren die Einsätze äußerst prägnant und der Bühne gegenüber im Vorteil, doch wurden auch dort kleinere Unebenheiten rasch überwunden, jedoch Gefahrenmomente nicht aufkommen konnten, die bei der Filigranarbeit der Ensemblestücke nicht immer vermieden werden können. Martin hat bewiesen, daß er ein Dirigent von durchgebildetem Geschmack ist, dem auch der Sinn für Poesie und musikalischen Humor, wie ihn diese heitere Oper erfordert, nicht fehlt. Das sind immerhin Vorzüge, die seine Bewerbung berechtigen erscheinen lassen. Ob ihm allerdings der gezielte Persönlichkeit seines gastierenden Vorgängers gegenüber der Vorzug zu geben ist, steht dahin und muß angesichts der umfassenden künstlerischen Verantwortlichkeit des zu besetzenden Postens einstweilen bezweifelt werden. Auf alle Fälle wäre zuvor sein Verhältnis zu Wagner's Werk und seine Eignung für den Konzertsaal klarzustellen. Das Publikum bereite dem sympathischen jungen Dirigenten einen auffallend herzlichen Empfang, der als nicht alltäglich bezeichnet werden darf.

Ganz vortrefflich war auf der Bühne der Lustspielcharakter gewahrt und hier waren es vor allem die Titelheldinnen, die dem Spiel Anmut und sprühende Laune gaben. Mary Eijelsgroth zählt die Frau Fluth zu ihren besten Partien. Die große Gesangskultur, die hier Gelegenheit zu schönster Entfaltung findet, vereint sich mit einer glanzvollen Darstellungsweise. In Eufriede Haberborn als Frau Reich fand sie eine vortreffliche Partnerin, deren Begegnung für das heitere, schelmische Fach des öfteren festgesetzt werden konnte und die auch den gelanglichen Teil virtuos zu behandeln wußte. Im Mittelpunkt der ergötzlichen Handlung steht der ewig genasführte Sir John Falstaff, Shakespeare's gelungenste Lustspielfigur, die auch in der Oper durch Nicolai eine Sonderstel-

lung erhalten hat. Mit köstlichem Humor weiß Franz Schuster diesen trinksternen, liebestollen Ritter von der lustigen Gestalt zu verwirklichen, einem Humor, dem er in dankenswerter Weise fern aller Liebertreibung die Grenzen des Geschmacks fest und sich damit den stärksten Erfolg sichert. Schusters Falstaff hat großes Format und sein fundamentaler Bass kommt zu schönster Wirkung; die Buffopartien sind seine Stärke und er ist ein ganz hervorragender Vertreter dieses Faches. Der Fluth Carsten Derner's übernahm sich fast am dramatischen Akzent, ohne aber gelanglich etwas schuldig zu bleiben; übrigens kommen die beiden Ehemänner - das Schicksal teilt auch das Reich Viktor Sospach's - in der Oper nicht sonderlich gut weg und namentlich der letztere bleibt recht weihenlos. Für die Betonung des heiteren Charakters sorgte bis zur Gefahr des Lachmuskelkrampfes Robert Kiefer als Junker Söcklich und neben ihm auch Karlheinz Löber als Dr. Cajus. Eine liebenswerte u. gelanglich anerkanntswerte Anna gab Elise Biank, deren oberbass zugestimmten Liebhaber Genton Wilhelm Rentwig mit großem Geschick warmes Leben, verbunden mit blühendem Gelangston einzufüllen verstand. Die musikalische Zuverlässigkeit unserer Künstler fand in den äußerst komplizierten Ensembleblößen reichlichen Ausdruck und ist gerade anlässlich dieses Gastspiels besonders hervorzuheben. Auch dem Chor gebührt großes Lob für seine Gesangsleistungen. In ergötzlicher Weise griffen aus seinen Reihen die Herren Lindemann und Gröttinger in die Handlung ein. Das letzte Bühnenbild wirkte naturhaft und stimmungsvoll, nur die Beleuchtung darf wirkungsvoller abgestimmt werden.

Der Dirigent und unsere vortrefflichen Künstler wurden durch langandauernden Beifall, oft auch bei offener Szene, ausgezeichnet.

### Ehrung eines verdienten Wissenschaftlers

Am Dienstag, den 13. Juni, gedachte die Technische Hochschule Karlsruhe des im Jahre 1917 verstorbenen Professors der Ingenieurwissenschaften, des Geheimen Rats Dr. Ing. Reinhard Baumeister, der dem Lehrkörper der T.H. über fünfzig Jahre lang angehörte. In der aufbelebten Aula war neben Mitgliedern des Lehrkörpers und der Studentenschaft der Rektor der Friedrichiana und der nationalsozialistische Hochschulreferent Ministerialrat Fehrl anwesend.

Prof. Dr. Ing. Roman Heiligenthal hielt die Gedenkrede:

Hundert Jahre sind vergangen, seit Reinhard Baumeister in Hamburg das Licht der Welt erblickte. Es war die Zeit, als die Romantik im Verfließen war und durch die junge Technik abgelöst wurde. Der junge Baumeister empfand schon frühzeitig die Bitterkeit der damaligen Uneinigkeit, das Unsinnsige der Binnengänge und der ersessenen Kleinstaaterei; denn diese Zustände verhinderten jede Entwicklung.

Als Sechzehnjähriger besuchte Baumeister das Polytechnikum in Hannover, später die schon damals norddeutsch bekannte Technische Hochschule in Karlsruhe. Hier hinterließen Redtenbacher und Friedrich Eisenlohr einen großen Eindruck bei dem jungen Techniker. Schon 1883 erhielt Baumeister die ordentliche Professur für Straßen- und Eisenbahnbau. An der Durchführung der Bahnbauten Freiburg-Breisach und der Murgaltstraße hatte er regen Anteil. Im Jahre 1870 begann er dann seine Richtlinien des Städtebaus der Deftlichkeit, sowie seine Idee des „Generalbebauungsplanes“ bekanntzugeben. Diese mit dem Weltbild des Baumeisters aufgeschriebenen Richtlinien sind heute Gesetz. Seine großen Forderungen sind: Gleiches Höhenlage aller Stadtteile, Erhaltung der Wälder, Wasserläufe und Friedhöfe im Weichbild der Stadt; durchdachte Hygiene der Tiefbauanlagen, soziale Hygiene der Wohnungsgestaltung. Praktische Verwendbarkeit soll sich mit schöner Form paaren und nirgends ein farres quadratisches Schema vorherrschen: „Einheit in der Vielfaltigkeit.“ Anstelle des französischen Kulis, der Alleen und Boulevards setzt Baumeister die englische Art der Plätze, des Platzes. Sein städtepolitisches Ziel ist die Eingemeindung. Hier ist Baumeister typischer Widerwille gegen alles Abgegrenzte und Abgesperrte zu erkennen. Die Neuanlagen sollen keine fortgesetzte Kopie der Innenstadt sein, sondern harmonisch über die Außenstellungen in das Land übergehen. Technisch möglich war die Tiefbau- und Wohnungsplanung schon lange. Das man ihre Notwendigkeit verstanden hat, ist das Verdienst Baumeisters.

Seine Forderung der Einfamilienhäuser kommt der Großstadteigenschaft in weitem Maße entgegen.

Baumeister war ein erbitterter Gegner der Boden speculation und der Beherrschung der Stadt durch das Terraintkapital. Um einer Gesellschaft für diesen Kampf sicher zu sein, trat er dem Verein für Bodenreform bei. Baumeister hat sich im Gemeinheitsleben rege betätigt. Er ist der Gründer des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine und war Mitglied des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege und des Vereins für Sozialpolitik. Im Stadtparlament Karlsruhe wirkte er als Stadtverordneter.

Persönlich war Baumeister ein offener großzügiger Mensch, der unbeirrt um Geaner und Parteien seinen klaren und geraden Weg ging. Seinen Studenten war er ein treuer Helfer, wenn auch keine Vorlesungen große Aufmerksamkeit erforderten. Dabei hatte er eine heitere schlichte Art des Humors, die niemals verlegend wirken konnte.

Auch in der Hochschule wirkte er als weitblickender Reformator. Er verlangte Trennung von Mathematik und Mechanik. Der Techniker sollte kein Naturforscher, kein Mathematiker und kein Fachspezialist sein.

Der offenen Natur und dem sozialen Sinn Baumeisters entspricht auch sein tief religiöses Leben und eisernes Pflichtgefühl, das ihn im Kriege als 81-jährigen wieder keine Vorlesungen aufnehmen ließ. Baumeister fand hohe Anerkennung für seine Verdienste. Die Hochschule Berlin ernannte ihn zum Doktor der Ingenieurwissenschaften, die Universität Jena belohnte seine Verdienste um die öffentliche Hygiene durch Verleihung des medizinischen Doktors. — „Viele sind hier“, schloß Professor Heiligenthal, die ihn gekannt haben und die noch seine Schüler waren. 50 Jahre wirkte er hier als Lehrer, offen und ehrlich bis zuletzt.“

Reicher Beifall dankte dem Redner für seine klaren und warmen Worte. Er hatte das Leben eines Mannes geschildert, für den seine Erfolge nie Selbstzweck, sondern stets Dienst am Volke waren.

### Die reisenden Kaufleute in der Berufszählung

Die kommende Berufszählung am 16. Juni ist mit besonderer Gründlichkeit vorbereitet worden. Während die ähnlichen Erhebungen früherer Jahre von der Größenordnung der Mittelschichten unseres Volkes kaum Notiz nahmen, wird diesmal gerade dieser Teil der Erhebung sehr stark ausgebaut werden. Auf Anregungen des Bundes reisender Kaufleute im DVB hat das Statistische Reichsamt innerhalb der Auszählung von Einzelberufen auch die Erfassung der reisenden Kaufleute vorgezogen. Damit wird also zum ersten Male von einer deutschen Berufszählung diese für unser Wirtschaftsleben so wichtige Gruppe einer Sonderbetrachtung unterworfen. Besonders wichtig ist aber, daß im einzelnen die Reisenden, je nachdem sie in einer abhängigen Stellung oder als selbständige Agenten (Handelsvertreter) tätig sind, in zwei getrennten Gruppen nachgewiesen werden. Man wird also künftig erfahren, wie sich der Reisendenstand zahlenmäßig zusammenstellt. Außerdem erstreckt sich das statistische Bild auf den Familienstand, auf die Altersgliederung und auf die zur Zeit arbeitslosen Berufsangehörigen. Damit wird endlich eine große Lücke der amtlichen Statistik beseitigt. Bis heute war es in Deutschland nicht möglich, auch nur einigermaßen durch Schätzungen Umfang und soziale Gliederung der reisenden Kaufleute anzugeben. Die neue Berufszählung bringt aber nun sehr wertvolle Unterlagen, die zweifellos auch für die Beurteilung der sozialen Lage der Reisenden dienen können. Voraussetzung für das Gelingen des Erhebungsverwerkes ist allerdings die sorgfältigste Ausfüllung der Haushaltszettel.

### Front des deutschen Rechts in Baden

Im Rahmen der Gleichhaltung der juristischen Fachvereinigungen sind auch in Baden die Vereinigungen der Juristen in den Bund nationalsozialistischer Deutscher Juristen eingegliedert worden. Der Bad. Richterverein hat in seiner außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 25. Mai seinen fürperschaftlichen Beitritt zum BNSDJ erklärt und hat den vom BNSDJ in den Vorstand entsandten Vertrauensmann Amtsgerichtsrat von Frankenberg, Baden-Baden, zum Vorsitzenden gewählt; dem Vorsitzenden sind weiter als Beisitzer beigegeben worden: Amtsgerichtsrat Dr. Trunk, Regierungsrat Badlich, Karlsruhe, Amtsgerichtsrat Stritt, Karlsruhe, Oberlandgerichtsrat Knoll, Karlsruhe und Landgerichtsrat Luger, Konstanz.

Der Deutsche Anwaltsverein ist bereits in seiner außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 12. Mai fürperschaftlich Mitglied des BNSDJ geworden und wird als Berufsgruppe dem BNSDJ eingegliedert. Als Fachleiter dieser Berufsgruppe für Baden ist Rechtsanwalt Dr. Schüller, Weinheim, als Stellvertreter Rechtsanwalt Kupp benannt.

Der Bad. Notarverein hat ebenfalls als Glied des Deutschen Notarvereins seinen Beitritt zum BNSDJ erklärt und hat auf dem Landesnotarstag vom 21. Mai 33 den Vertrauensmann des BNSDJ, Justizrat Dr. Kimmelin, Willingen, als Vorsitzenden Justizrat Dr. Sedlaczek, Durlach als Schriftführer bestellt.

In der gleichen Weise sind die Fachvereinigungen der Patentanwälte, Wirtschaftsprüfer und Volkswirte, Dipl.-Kaufleute und Referendare dem BNSDJ eingegliedert worden. Durch den korporativen Beitritt der Fachvereine zum BNSDJ wird für die einzelnen Mitglieder kein Anspruch auf Aufnahme in die NSDAP begründet. Alle arischen Mitglieder der fürperschaftlich übergetretenen Fachvereinigungen werden auch als Einzelmitglieder dem BNSDJ beitreten; dabei wird die Einzelmitgliedschaft einweisen auch bei den fürperschaftlich aufgenommenen Organisations- und Berufsvereinen aufrecht erhalten. Eine Beitragsermäßigung bei dieser doppelten Mitgliedschaft ist in Aussicht gestellt.

### Zur Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins am Freitag, 16. Juni

Ein Markstein in der Geschichte des Verkehrsvereins Karlsruhe wird die diesjährige ordentliche Generalversammlung sein, die als geschlossene Mitgliederversammlung am Freitag, den 16. Juni, nachmittags 6 Uhr im Bürgeraal des Rathauses stattfindet. Ganz besonders deshalb, weil hier erstmals nach der nationalen Erhebung der neue erweiterte Arbeitsplan dieser gemeinnützigen Organisation bekanntgegeben und beraten werden soll. In dieser Versammlung wird die endgültige Neuwahl des Gesamtvorstandes und des Ausschusses im Sinne der Gleichhaltung vorgenommen. Weiter wird dabei über die künftige Vereinsarbeit, namentlich über die Aufgaben der nächsten Zukunft, gesprochen werden. Darunter befinden sich Verkehrsprobleme, die gerade gegenwärtig für die Stadt und das Land Baden von größter Wichtigkeit sind.

In der Erkenntnis, daß nach der grundlegenden Umwälzung und beim Neuaufbau unseres Reiches der badische Landeshauptstadt als politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Mittelpunkt des Landes eine besondere Aufgabe zufällt, gilt es nunmehr, die programmatischen Erklärungen der Reichs- und Landesregierung praktisch zu erfüllen. Die Regierung der nationalen Erhebung widmet der Fremdenverkehrsverbundung als wirtschaftsbelebendem Faktor ihre größte Aufmerksamkeit und hat bereits mehrfach öffentlich, zuletzt in der bedeutamen Rede des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels den vollen Einsatz des Einzelnen auch in der Verkehrsverbundung zum Wohle der Gesamtheit gefordert. In den letzten schweren Krisenjahren hat der Verkehrsverein Karlsruhe sich stets für die wirtschaftliche Belebung unserer Stadt eingesetzt, durch intensive vielfältige Werbung in jeder Hinsicht, durch Heranziehung und Durchführung großer Veranstaltungen, durch Anregungen und schließlich durch wachsame Wahrnehmung der verkehrspolitischen Belange sich als existenzbedrohender Motor der jüngsten Großstadt am Rhein und am Schwarzwald bewährt. Und nun, da ein neuer Geist und neuer Wille die bereits sichtbaren Grundfesten zum Wiederaufstieg zimmern, gilt es, mit verstärkter, die nationale Bedeutung des Fremdenverkehrs betonender Arbeit sich dem Schwung der Erhebung einzugliedern und mit einer neuseitlichen Werbung für Badens Land-

beschaufstadt, für das wirtschaftliche und kulturelle Volkwerk in der südwestdeutschen Grenzlandede einzutreten.

An die Mitglieder des Verkehrsvereins ergeht daher der Appell: Für jeden, der es ernst mit der von unserem Führer aufgebundenen Verantwortung nimmt, ist die Teilnahme an der wichtigen Versammlung des Verkehrsvereins am kommenden Freitag Pflicht.

Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Entgegenahme und Besprechung des Jahresberichts, Abnahme der Jahresrechnung, Genehmigung des Voranschlags, Beschlußfassung über die auf der Tagesordnung stehenden Anträge, Veränderung der Statuten, Wahl des Ausschusses, Sonstiges.

### Fronleichnam

Das Fronleichnamsfest, das immer am Donnerstag nach Trinitatis gefeiert wird, ist eines der höchsten kirchlichen Feste der Katholiken. Es gilt insbesondere der Feier der Wandlung der Hostie in den Leib des Herrn und soll ein öffentliches Bekenntnis des Glaubens darstellen. Auf viele Jahrhunderte geht die Feier des Fronleichnamsfestes zurück. Es wurde angeregt von einer frommen Klosterfrau, der heiligen Juliana zu Lüttich, und von Papst Urban IV. im Jahre 1264 für die ganze katholische Christenheit eingeführt. Das Konzil zu Vienne bestätigte 1311 die Fronleichnamfeier. Ursprünglich wurde Fronleichnam am 24. März, dann am Gründonnerstag gefeiert. Da sich aber die Feier nicht gut mit der Trauer der Karwoche in Einklang bringen ließ, wurde der Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag bestimmt. Im Volksmund hat der Fronleichnamstag auch den Namen „Franzertag“. Das gläubige Volk wallt in Stadt und Land am Fronleichnamstag aus den Kirchen, die Kinder begleiten die Prozession blumengeschmückt, die Geistlichkeit ist im großen Ornat, Kirchenfabriken und Heiligenfiguren werden mitgetragen. Die Straßen und Häuser sind mit Blumen und Tüchern, mit Fahnen und Birken geschmückt, Mädelein sind im Freien aufgebaut und vor dem Allerheiligsten, das unter dem Himmel getragen wird, kniet das gläubige Volk anbetend auf die Knie. Glaube und Bekenntnis, Anbetung und Verherrlichung pflanzen ihr frommes Banner an diesem einen Tag in den Straßen der Orte, in Feld und Flur auf.

### Wingsttagung der deutschen Landmannschaft

Die Deutsche Landmannschaft, die zur Zeit auf allen Hochschulen Groß-Deutschlands mit 118 aktiven Einzel-Landmannschaften und 800 örtlichen AG-Vereinigungen ungefähr 25 000 Jung- und Akademiker umfaßt, hat jetzt zu Coburg ihre Wingsttagung abgehalten.

Die Deutsche Landmannschaft, die benutzt ihre geistige Grundlage aus der Urzeit deutschen Studentenlebens und aus dem klaren Quell des deutschen Volkstums, der blutgebundenen und erdhafte Geschlossenheit des Volkes nimmt und die durch Verbreitung ihres Geistes in der Studentenschaft und im Volke am neuen Aufbau der Nation in vorderster Linie mitgearbeitet hat hat auf ihrer diesjährigen Tagung in einer für alle studentischen Verbände vorbildlichen und erheben- den Weise den Anschluß an die vom Führer aus dem Ursprung geschaffenen Volksbewegung gesucht und gefunden.

Sie hat den von ihr unausgesprochen befolgten Führergrundsatz unter Beteiligung aller demokratisch-parlamentarischen Formen in klarer und scharfer Weise herausgeholt, sich erneut zu dem von ihr jederzeit erstrebten neuen Aufbau der deutschen Studentenschaft und ihrer Gliederung bekannt und unter ihrer maßgeblichen Mitarbeit geschaffene Bundesgesetz des Allgemeinen Deutschen Waffenringes einmütig anerkannt und sich unter Wahrung ihrer Geschlossenheit und Schlagkraft in die Kampffront des neuen Deutschland eingereiht.

Der Führer der Deutschen Landmannschaft, Dr. Weinschauen-Verlin, hat diesem Geist durch Telegramme an den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichskanzler kund-

gibt, Dipl.-Kaufleute und Referendare dem BNSDJ eingegliedert worden. Durch den korporativen Beitritt der Fachvereine zum BNSDJ wird für die einzelnen Mitglieder kein Anspruch auf Aufnahme in die NSDAP begründet. Alle arischen Mitglieder der fürperschaftlich übergetretenen Fachvereinigungen werden auch als Einzelmitglieder dem BNSDJ beitreten; dabei wird die Einzelmitgliedschaft einweisen auch bei den fürperschaftlich aufgenommenen Organisations- und Berufsvereinen aufrecht erhalten. Eine Beitragsermäßigung bei dieser doppelten Mitgliedschaft ist in Aussicht gestellt.

### Karlsruher Holzbezirk

Unfall: Im Stadtteil Grünwinkel stürzte am 13. Juni 1933 abends ein junger Mann infolge Vordringens auf seinem Fahrrad so unglücklich, daß er bewußtlos mit einer schweren Gehirnerschütterung nach dem Städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Festgenommen wurden 3 Ausländer (Chinesen), weil sie durch eine Schlägerei eine erhebliche Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung hervorgerufen hatten.

Ferner wurden festgenommen eine Person wegen Betrugs, eine wegen Zuhälterei und 5 Personen wegen Betrugsversuchs.

Zur Anzeige gelangten u. a. mehrere Schüler wegen Fußballspiels auf öffentlichen Straßen und Plätzen.

Wer von Geschäfte habe und als zuer Nationalsozialist kein Doppelverdiener sein will, lese ich mein in

**Mannheim**

an den Planken in der obersten Geschichtslage. Laut a. Schattenseite, beidseitig seit 60 Jahren eingeführt.

**Feinkostgeschäft**

samt Ware und Einrichtung regelbare Kasse sofort ab. Erforderlich ca. Mk. 8000.-

**Feinkost Hotelek**

Mannheim O 4 7 am Strohmart. Telefon 29092 3642

**Möbel**

kaufen Sie sehr preiswert in bester Qualitätsarbeit und allen Ausführungen direkt beim Fachmann.

**Emil Sälzer jun. Möbelwerkstätte**

Bischweiler - Rasant - Land N. B. Vertreter gesucht!

28870

**Küchen**

sind am billigsten im Spezialhaus

**Fürst**

Zahnarzt-straße 77 hint. Hammer & Heilmann

**Kapitalien**

**Geld**

1500-2000 M auf erste Hypothek, Neubau u. Grundstücke, geg. d. den Zins, lot. gefucht. Georg Reiser, Karlsruhe, Müppertstr. 5 23791

Wer leihl Bg., augenblicklich in Bedrängnis.

**200 Mark**

geg. ind. d. d. v. 20 M und Zins, Aug. u. 1789 an den Führer-Verlag.

**Anschaffungs- und Entschuldigungs-Darlehen; auch Betriebskredite**

auf 1-8 Jahre in Höhe von 200-5000 M. niedriger Zins, bequeme Monatsrückzahlung.

Württembergische Kreditanstalt für Gewerbe u. Handel, G.m.b.H., Bezirksdirektion Karlsruhe in Baden, P.g. R. Wolfahrt, Herrenstr. 27, 3. St. - Hauptort: Heilbronn (50 Pfg.). 23786

**15 bis 16000 Mk.**

a. l. Dopp. von Selbstgeh. gefucht. Zinsenwert 75 000 RM Aug. u. 1763 an den Führer-Verlag.

**Heirat**

24 Jahre, ev., aus gut. Familie, wünscht treuen, lieben Kameraden kennen zu lernen zu gemeinsamen Spaziergängen und Ausflügen. Bei gegenseit. Verlieben Partner erwünscht. Angeb. u. 1691 a. d. Führer-Verlag.

**Heirat**

berm. streng reell

3. Juli 1933. Maria, Karlsruhe, Kaiserstr. 64 Tel. 4239. Gebr. 1911 1806

**Kleine Anzeigen haben großen Erfolg**

**Seilschneider**

Netze, gefl. rege Blondine, 24 J., groß, schlank, freundliche, liebe Wesenart, kat., mit eleganter Wohnungseinr. und reichhalt. Wäscheausst. wünsch. die Bekanntschaft eines nur gebild. Herrn (best. Beamter, Rechtsanw., Arzt, auch Landarzt u. dgl.) zwecks

**Neigungsehe**

Mögl. Wilhoff, u. 22134 a. d. Führer-Verlag, erbeten. Distrikt zugewandert.

**Kurhaus Wiedenfels**

700 m ü. d. M. Terrasse mit herrlichem Fernblick am Ausgang der Gertelbachwasserfälle. Stat. an Oberbühlerthal 1 1/2 Stunde. Kraftpost ab Bhl. Zeitgemäß gesenkte Preise. (23636)

Inhaber: **Walter Braun**

**Kand-Leiterwagen**

von 1-7 St. Tragkraft

**Wagner & Bollinger**

Pforzheim, Tal 15

**Hotel u. Pension Post, Döbel**

Telefon Herrenab 457 - Zentralheizung - W.B. Wasser - Garage - Liegewiese. Pension ab Mk. 4.-. Wochenende.

**Verbreitet unsere Zeitung**

**Drei vorteilhafte Teppich-Qualitäten**

Naargarn	200/300	von	28.50
Amminster			60.00
Tournay			78.00

durchgewoben

Vorrätige Größe bis 330 x 430

Sehr große Musterauswahl 2014

Bitte beschreiben Sie meine Schaufenster

**Teppich-Schulz**

Waldstr. 37, gegen dem Führer Verlag